# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 109. Bromberg, Sonnabend den 14. Mai 1927. 51. Jahrg.**

## Die Konferenz der Kleinen Entente.

(Von unserem Prager Mitarbeiter.)

Prag, im Mai.

Entgegen anderen Nachrichten wird die Konferenz der drei Außenminister der Kleinen Entente am 15. und 16. d. M. in dem uralten sudetendeutschen Bergstädtchen Joachimsthal tagen, das der tschechische Staat nach dem Umsturz in seinen Besitz genommen hat. Joachimsthal ist in der deutschen Geschichte berühmt. Denn hier wurden im frühen Mittelalter, unmittelbar neben den heute erschöpften Silbererzgängen, jene „Joachimsthaler Groschen" der Grafen Schlick geschlagen, die später einfach „Talergroschen" genannt, schließlich dem guten alten deutschen Taler den Namen schenkten. Joachimsthal kommt auch in die Weltgeschichte; denn hier wurden zum ersten Male in der früher verachteten Pechblende die wenigen Gramm jenes sonderbaren und köstlichen Stoffes, des Radiums gefunden, dessen Wunder, durch Madame Curie der Welt enthüllt, einen wahren Umsturz früherer chemischer Grundgesetze, vor allem jenes der Unzerstörbarkeit der Elemente hervorriefen.

Ob die diesjährige historische Begebenheit Joachimsthals Ruhmeskranz ein neues Blatt hinzufügen wird, muß wohl noch dahingestellt bleiben. Die Kleine Entente glänzt seit der deutsch-französischen Verständigung nicht mehr ganz so wie früher als Stern erster Ordnung in der „endgültigen Weltordnung" von Versailles; die Berichte ihrer Tagungen werden nicht mehr so ängstlich verfolgt und kommentiert als in jenen Zeiten, wo sie sich noch als der „unerschütterliche Wall" vor „deutschen Expansionslüsten" und fleißige Hüter der Ostinteressen ihrer großen Schwester betrachten konnten.

Dennoch wird man wahrscheinlich noch eine Zeit warten müssen, bevor das oft prophezeite Ende dieses Fossils aus vergangenen Zeiten wirklich in Erscheinung treten wird. Bündnisse werden nie von innen, sondern immer durch äußeren Anstoß gesprengt, d. h. erst dann, wenn diese Sprengung dem einen oder anderen Staate durch einen freundlichen Nachbarn mit einem höheren Preise honoriert wird, als das Verbleiben Wert hat. Sonst bleibt man vorläufig lieber offiziell beisammen, auch wenn Zweck und Sinn der ursprünglichen dicken Freundschaft sich wesentlich verflüchtigt hat. Schließlich hat ja schon bei Gründung der Kleinen Entente wohl keiner der beteiligten Außenminister im Ernste daran gedacht, damit einen Verband auf Gedeih und Verderb zu errichten. Hätte Rumänien sich eingebildet, die Tschechoslowakei werde ihm ihre Divisionen bei einem Krieg mit Sowjetrußland zur Verfügung stellen, Südslawien etwa gehofft, Rumänien würde mit ihm je gegen Italien marschieren oder die Tschechoslowakei gar die Fata Morgana eines gemeinsamen Krieges für etwas anderes als für ein Luftgebilde gehalten, so hätten sich alle drei getäuscht. Die Staatsmänner aller dieser drei Staaten sehen aber nicht so aus, als ob sie Phantasten wären.

Ein westeuropäischer Diplomat hat einmal in einer guten Stunde das Wort geprägt: „Die Kleine Entente ist ein hohler Zahn, der von Zeit zu Zeit mit etwas anderem plombiert werden muß!" Damit scheint uns der Nagel auf den Kopf getroffen. Zuerst war der Kitt die „habsburgische Gefahr", dann Ungarn, dann die oben erwähnte Notwendigkeit, überhaupt „die Früchte" von Versailles zu konservieren, dann die mitteleuropäische Ordnung, dann und überhaupt die „gemeinsamen Interessen". Von diesen „gemeinsamen Interessen" wird wohl auch diesmal neben der „vollen Übereinstimmung in allen politischen Fragen" in dem usuellen „Communiqué" zu lesen sein.

Einen wirklichen Wert hat für die Beteiligten sicher das gemeinsame Auftreten im Völkerbund. Dadurch, daß sie zu dritt zu einer Einheit zusammengeschlossen sind, kommen sie stets gleich hinter den Großmächten und heimsen für ihre Vertreter Ehren ein, die sich in sehr reale Werte umsetzen, abgesehen von der angenehmen Versorgungs- und Studienanstalt für eine große Anzahl ihrer Beamten und angehenden Diplomaten. Schließlich hat es für die drei Staatsmänner schon Wert genug, daß sie einen harmlosen Vorwand haben, um überhaupt zusammenzukommen und gegenseitig ihr Leid klagen zu können. Man stelle sich vor, was es angesichts der südslawisch-italienischen Spannung sonst, wenn die Kleine Entente nicht bestünde, für ein Aufsehen machen würde, wenn diese drei Außenminister irgendwo gemeinsam tagten; müßte nicht Mussolini wenigstens schon die „tschechoslowakischen" Bajonette auf den Spitzen der Karawanken blinken sehen? So aber: es ist eben die „gewöhnliche alljährliche Konferenz" nicht mehr und nicht weniger wichtig als sonst. Um der anscheinend geringen, aber für den genaueren Beobachter doch nicht nebensächlichen Umstände halber werden diejenigen Recht behalten, die mit der Fortdauer der Kleinen Entente rechnen, bis, nun ja bis einmal der eine Ententefreund vom anderen mehr als bloße „friedliche Mittel" zur Hilfe fordern wird. Dann freilich werden es sich die drei Außenminister noch einmal gründlich überlegen, was sie tun oder lassen sollen.

*

### Die Tschechen als Vorbild.

Die deutsch-tschechische Zusammenarbeit beginnt sich, nach einer Prager Meldung der „Voss. Ztg.", auch in den Gemeindevertretungen auszuwirken. In Olmütz, der zweitgrößten Stadt Mährens, die — wie Bromberg — vor dem Umsturz noch eine deutsche Mehrheit hatte, war zur Zeit, als die tschechische Parlamentsmehrheit noch existierte, die tschechische Amtssprache eingeführt worden. Auf Grund der veränderten Mehrheitsverhältnisse im Parlament stellten die Olmützer deutschen Gemeindevertreter den Antrag, die Zweisprachigkeit einzuführen, das heißt, daß die amtlichen Weisungen des Magistrats deutsch und tschechisch herausgegeben werden müssen, daß die Aufschriften auf den Amtsgebäuden und die Ankündigungen auf den Amtstafeln in tschechischer und deutscher Sprache zu erfolgen haben. Der Antrag wurde mit Hilfe der Stimmen der tschechischen Regierungsparteien angenommen.

Und was geschieht in Polen? Hier bestätigt man nicht einmal einen einzigen deutschen Stadtrat für Bromberg!

---

## Olszowski bei Stresemann.

**Berlin,** 13. Mai. (PAT.) Der polnische Gesandte in Berlin, Olszowski, hat gestern dem Außenminister Stresemann den angekündigten Besuch abgestattet. Die „Vossische Zeitung" schreibt im Zusammenhange damit, daß dieser Besuch schon für Mittwoch angesagt worden war, dann aber verschoben wurde. Anfangs, schreibt das Blatt weiter, bestand der Plan, im Zusammenhange mit der Beuthener Rede des Vizekanzlers Hergt einen amtlichen Protest einzulegen; die Meldung des „Glos Prawdy", der behauptet hatte, daß eine Note abgesandt werden sollte, war somit zweifellos amtlich. Dann aber machte der polnische Gesandte in Berlin seine Regierung darauf aufmerksam, daß ein formeller Protest von seiten Polens dem deutschen Außenminister gewisse Schwierigkeiten bereiten würde, und daß dieser Protest einen unerwünschter Einfluß auf den weiteren Gang der deutsch-polnischen Verhandlungen ausüben könnte.

Ein amtliches Kommunikat über die bei diesem Besuch stattgefundene Aussprache liegt noch nicht vor.

*

Die bemerkenswerte Version der „Vossischen Zeitung", die der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur bei den nahen Beziehungen zwischen der Berliner Gesandtschaft und dem Ullstein-Blatt vorläufig eine amtliche Verlautbarung erspart, erscheint dem objektiven Beobachter wenig verständlich. Herr Olszowski würde nur dann dem deutschen Außenminister mit einer Protestnote gegen die Beuthener Hergt-Rede „Schwierigkeiten" bereiten, wenn Herr Hergt sich mit seinen Äußerungen in Widerspruch zu Herrn Stresemann und der Locarno-Politik gesetzt hätte. Das ist aber, entgegen den Meldungen der deutschen Oppositionspresse, nicht der Fall. Der Vizekanzler Hergt hat in Beuthen genau dasselbe erklärt wie der Außenminister Stresemann in Bad Oeynhausen, daß nämlich die Reichsregierung kein Ost-Locarno annehmen will. Herr Stresemann hat freilich hinzugefügt, daß alle strittigen deutsch-polnischen Fragen auf friedlichem Wege erledigt werden sollen. Herr Hergt hat diesem Bestreben nicht widersprochen. Seine Ausführungen finden eine wichtige Ergänzung in einer Stellungnahme der ihm nahestehenden „Deutschen Tageszeitung", die folgendes schreibt:

„Die Rede des deutschen Außenministers enthält nichts, was nicht auch von den Anhängern der deutschen Rechten unterschrieben werden könnte. Wenn Dr. Stresemann mit Nachdruck betont, daß die Reichsregierung **jede Politik der Revanche ablehne,** und wenn er für den Fall des Verlassens dieser grundsätzlichen Einstellung seinen Rücktritt als selbstverständlich bezeichnet, so wollte er damit offenbar jener Hetze im Ausland begegnen, die der Regierungsbeteiligung der Deutschnationalen planmäßig und über besseres Wissen eine aggressive Tendenz beizumessen suchte. Irgend ein Anlaß, diesen Worten eine innerpolitische Absicht zuzumessen, wie es in einem demokratischen Morgenblatt heute geschieht, liegt schon deshalb nicht vor, weil man auf der Rechten mit dieser Grundrichtung der deutschen Politik durchaus einverstanden ist. Wenn also in der Linkspresse der Versuch gemacht wird, diese Worte Stresemanns als eine Warnung an die Rechte zu deuten, so wird damit eine Verfälschung der tatsächlichen Lage vorgenommen."

Übrigens hat auch die dritte große Regierungspartei, das Zentrum, auf ihrem rheinischen Parteitag durch den Mund ihres außenpolitischen Fraktionsredners, des Prälaten Kaas, erklären lassen, „ein Locarno der Ostgrenze, wie man es von Deutschland verlange, sei wirtschaftlich und politisch eine Unmöglichkeit".

Dieser einmütige Standpunkt der gegenwärtigen Regierungsparteien unterscheidet sich in nichts von der Ansicht der früheren Reichsregierung zur Zeit von Locarno, an der auch die Demokraten beteiligt waren. Wenn Herr Zaleski durch seinen Berliner Gesandten keinen formellen Protest gegen die Hergt-Rede anbringen läßt, so geschieht es vermutlich aus dieser Erkenntnis. Herr Skrzyński hat gleichfalls seinerzeit nicht gegen jenen Standpunkt protestiert, wahrscheinlich weil er in ihm keine akute Gefahr für Polen erblickte.

*

**Eine englische Stimme gegen ein Ostlocarno.**

Der Berliner Berichterstatter des **„Manchester Guardian"** schreibt u. a.: Der Vorschlag, Deutschland sollte einen „Ostpakt" in der Art des Westpaktes im Austausch für die Räumung des Rheinlandes anbieten, ist kaum billig. Es ist nicht in Deutschlands Macht, irgendetwas dieser Art anzubieten. Das Locarnoprotokoll wurde nicht nur von den Vertretern Deutschlands, Frankreichs, Belgiens unterzeichnet, sondern auch von denen Italiens und Großbritanniens. Ohne die britische Unterschrift kann es kein „Ostlocarno" geben. Ein „Ostlocarno" im Austausch gegen die Räumung des Rheinlandes zu verlangen, bedeute viel verlangen und weniges im Austausch dafür anbieten. Die Räumung des Rheinlandes ist seit langem überfällig (die militärische Besetzung ist durch den Westpakt überflüssig geworden). Bald wird Deutschland nach Art. 431 des Friedensvertrages ein klares Recht darauf haben, und in keinem Fall kann die Räumung über das Jahr 1935 hinaus verschoben werden.

*

### Der Stand des Złoty am 13. Mai:

**In Danzig: Für 100 Złoty 57,65—57,60**
**In Berlin: Für 100 Złoty 47,10**
(beide Notierungen vorbörslich)
**Bank Polski: 1 Dollar = 8,89**
**In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.**

---

### Eine abgekartete Sache?

**Paris,** 13. Mai. (Agencja Wschodnia.) Der dreimalige Besuch des deutschen Geschäftsträgers Dr. Rieth bei Briand wird in den hiesigen politischen Kreisen als Fortsetzung der diplomatischen Arbeit angesehen, die durch Minister Stresemann und die deutsche Rechte inszeniert wird. Entgegen der offiziellen Bestreitung soll Dr. Rieth von neuem dem französischen Außenminister versichert haben, daß ein Entgegenkommen Frankreichs in Sachen des Rheinlandes notwendig sei, um die Politik Stresemanns, die im Geiste von Locarno geführt wird, und gegen die die Deutschnationalen mit Gewalt vorgehen, zu stützen. In dieser Beleuchtung gewinnen die Angriffe der Herren Westarp, Hergt, Schiele und anderer Nationalisten gegen Stresemann das Aussehen einer vorher abgekarteten, für das Ausland bestimmten Sache.

Die Kombination ist gut ausgeklügelt. Sie hat nur den einzigen Haken, daß ihre Grundlage sich bei näherem Zusehen zum Schemen verflüchtigt. Es hat nämlich gar keine Angriffe der Herren Westarp und Hergt gegen Stresemann gegeben. Bei Schiele liegt der Fall gewiß anders; aber bei seinem Angriff handelt es sich lediglich um eine wirtschaftspolitische Auseinandersetzung, die mit den Locarno-Problemen wirklich nichts zu tun hat.

---

## Unsere lieben Bundesgenossen . . .

**Mißbräuche in den Żyrardower Werken.**

**Warschau,** 11. Mai. Der Magistrat der Stadt Żyrardow hat dem „Il. Kurjer Codzienny" zufolge, an die Regierung ein Memorandum geschickt, in dem er sich wegen der unrationellen Ausbeutung der Żyrardower Werke durch das französische Konsortium beschwert. Während im Jahre 1914 in den Werken 8451 Arbeiter beschäftigt gewesen seien, was 21 Prozent der Gesamtbevölkerung von Żyrardow ausmachte, ist im Jahre 1927 die Zahl der Arbeiter auf 3022, also auf 11,2 Prozent der Bevölkerung von Żyrardow heruntergegangen. Ferner wird festgestellt, daß die selbstverständlichsten Investitionsarbeiten unterlassen, die Preise künstlich in die Höhe geschraubt und fortwährend Konflikte mit der Arbeiterschaft hervorgerufen werden. Es habe den Anschein, als ob das französische Konsortium dahin arbeite, um die polnische Konkurrenz zu vernichten. Es sei Tatsache, daß in Polen Erzeugnisse von französischen Fabriken die Żyrardower Etikette erhalten, und als Żyrardower Erzeugnisse verkauft werden. Das französische Konsortium habe entgegen dem abgeschlossenen Vertrage auf der Brüsseler Börse 240 000 Aktien verkauft, die im Jahre 1928 im Inland verkauft werden sollten. Das Konsortium besitzt kaum 95 000 Aktien, was bei einem Tageskurse von 18 Złoty pro Aktie 1 710 000 Złoty ausmacht, während die polnische Regierung Arbeitslosen in Żyrardow eine weitaus größere Summe auszuzahlen habe.

Der „Dz. Bydgoski" versieht die Meldung über die Mißbräuche in Żyrardow mit der vielsagenden Überschrift **„Welches Glück, solche Bundesgenossen zu haben!"**

---

## Internationale Agrarpolitik?

(Von einem landwirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Genf, den 11. Mai 1927.

Bei den ersten Plänen zur Weltwirtschaftskonferenz galt es nahezu als selbstverständlich, daß das Interesse der Konferenz sich nur auf Industrie und Handel beschränken könne. Von internationalen Aufgaben und Arbeitsmöglichkeiten der Landwirtschaft machte man sich selten eine Vorstellung. Wohl wußte man, daß es eine Agrarkrise nicht nur in einzelnen Staaten gibt, sondern auch eine ausgesprochene Weltagrarkrise; aber daß diese Weltagrarkrise ein wesentlicher Teil der Weltwirtschaftskrise ist und daß man ihr dementsprechend auch international zu Leibe gehen kann, wurde in der Öffentlichkeit nur selten erkannt. Bei den Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz setzte sich dann allerdings die Überzeugung von der Bedeutung der Erörterung der internationalen landwirtschaftlichen Probleme erfreulich schnell durch, so daß heute auf der Konferenz die Landwirtschaft gleichberechtigt neben Industrie und Handel behandelt wird. Die Landwirtschaft hat dafür auch alle Wege beschritten, um international die Konferenz vorzubereiten, um das erforderliche Material als Grundlage der Erörterung zu beschaffen und einheitliche Gesichtspunkte bereits vor dem Beginn der Tagung festzulegen. Hier hat sich zum ersten Male die Internationale Agrarkommission als freier Zusammenschluß der landwirtschaftlichen Organisationen der wichtigsten Agrarstaaten der Welt auf ihrer Pariser Tagung im März bewährt. Man hat dort erreicht, daß die Differenzen in der Betrachtungsweise zwischen den landwirtschaftlichen Vertretungen der verschiedenen Staaten auf ein Mindestmaß beschränkt und für die wichtigsten Probleme der Gegenwart und Zukunft gemeinsame Formulierungen gefunden wurden. In der Materialbeschaffung haben nicht nur die Organisationen der einzelnen Länder rege Vorarbeit geleistet; das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom hat eine zusammenfassende Betrachtung der gegenwärtigen Lage der Landwirtschaft und der nationalen und internationalen Entwicklungstendenzen

herausgebracht, die man bei allen Unzulänglichkeiten wegen der für einen großen Teil der Welt unsicheren statistischen Unterlagen als ein Standardwerk bezeichnen kann.

Diese Vorarbeit der Landwirtschaft und die Zusammenarbeit zwischen den landwirtschaftlichen Vertretern hat nicht den Zweck einer Durchsetzung landwirtschaftlicher Sonderinteressen. Wie aber in der Volkswirtschaft die Landwirtschaft als Hauptträger der Ernährung jeder Nation die Grundlage und Voraussetzung jeder Wirtschaftsbetrachtung ist, so hält man es für notwendig, auch bei weltwirtschaftlichen Erörterungen die landwirtschaftlichen Produktionsfragen als Grundlage anzuerkennen, wobei natürlich in der Weltwirtschaft wie in der Volkswirtschaft nur dann positive Ergebnisse zu erzielen sind, wenn alle großen Erwerbskreise zusammenarbeiten und ihre Sonderinteressen soweit zurückstellen, wie es die gleichmäßige Förderung der Gesamtwirtschaft erfordert. Wie eine einseitige Industrie- und Handelspolitik die Landwirtschaft bedroht, aber auch zu einer Verkürzung der Ernährungsbasis für Industrie und Handel führen muß, so wäre auch der Landwirtschaft mit einseitiger Förderung nicht gedient, weil dann die Absatzbasis für die überschüssigen Agrarprodukte kleiner werden müßte.

Doch die Grundlage jeder derartigen zusammenfassenden weltwirtschaftlichen Betrachtung ist denn doch die Tatsache, daß der größere Teil der Menschheit heute noch immer von der landwirtschaftlichen Arbeit lebt. Die westeuropäische Umkehrung der Verhältnisse ist nun einmal nicht für die Welt maßgebend. Wir müssen uns in Europa bei derartigen Dingen daran gewöhnen, daß Westeuropa an Gebietsumfang und Menschenzahl nur einen recht kleinen Prozentsatz der Welt repräsentiert und für eine weltwirtschaftliche Erörterung nicht den Maßstab allein abgeben kann. Der Wert der landwirtschaftlichen Produktion der Welt übertrifft weitaus den der Industrieproduktion. Lassen sich auch genau faßbare Zahlen wegen der mangelhaften Statistik in Asien und Afrika nicht angeben, so genügen doch hier bereits vorsichtige Schätzungen, um das Übergewicht der Agrarproduktion unzweifelhaft zu machen. Mehr als ein Drittel des erfaßten internationalen Güteraustausches setzt sich aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen zusammen, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß der größte Teil des nicht erfaßten Güteraustausches in Agrarprodukten besteht. Wer ist sich in Europa dessen bewußt, daß allein die jährliche Reisproduktion einen Wert von annähernd 50 Milliarden Mark darstellt? Die jährliche Roggenerzeugung der Welt hat einen größeren Wert als die Petroleumerzeugung. Diese Angaben geben einen gewissen Anhalt dafür, wie falsch es wäre, die Landwirtschaft als Nebensache zu behandeln, und welche Bedeutung es für die gesamte Weltwirtschaft hat, daß die Landwirtschaft der Welt sich in einer Krise befindet. Die Weltagrarkrise ist, nicht allein vom beschränkten europäischen Horizont aus gesehen, in Wahrheit die Triebfeder der Weltwirtschaftskrise; und die Weltagrarkrise geht wiederum unmittelbar auf die wirtschaftliche Zerrüttung durch den Krieg und noch mehr durch den sogenannten „Frieden“ von Versailles mit all seinen Konsequenzen zurück

Soll bei der Weltwirtschaftskonferenz ein wirklicher Nutzeffekt herausspringen, so muß also auch hier der Hebel angesetzt werden. Zunächst gilt es, eine gerechte Würdigung der Weltagrarsituation zu erreichen. Dazu sind wir auf dem besten Wege. Im übrigen wird man schon wegen der nationalen und physischen Voraussetzungen nicht zu einer irgendwie allgemeingültigen Weltagrarpolitik kommen können, im Gegensatz zu vielen Gebieten der Industrie und des Handels. Aber viel ist schon mit einem internationalen Gedankenaustausch geholfen, mit der Nutzbarmachung der Erfahrungen der einzelnen Länder auf schnellstem Wege: nicht nur in den rein agrartechnischen Fragen, auch auf dem Gebiete des Agrarkredits, des Lombardierungsgeschäfts und dergleichen mehr. Sehr wichtig ist die internationale Organisierung der Schädlingsbekämpfung (Reblaus, Koloradokäfer u. a.), aus der 1914 nach langen Vorbereitungen wegen des Krieges leider nichts mehr wurde, ebenso die Seuchenbekämpfung durch internationalen Ausbau der veterinärpolizeilichen Bestimmungen. Schließlich ist auch das handelspolitische Gebiet mit einer Vereinheitlichung der Zolltarifsysteme von unmittelbarer Bedeutung, wenn es eine Ergänzung findet in der durchaus möglichen und nötigen internationalen Standardisierung und Typisierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zur Erleichterung der Produktion und eines glatten internationalen Güteraustausches. Obwohl die Materie sehr viel schwieriger ist als in der Industrie, sind ja doch gerade in der Landwirtschaft bereits seit Jahrzehnten umfangreiche Vorarbeiten dazu geleistet worden, die zum großen Teil bereits unter der Hand internationale Geltung erlangt haben.

## Danziger Sorgen.

Die deutschnationale Fraktion des Danziger Volkstags hat an den Danziger Senat folgende Kleine Anfrage gerichtet:

1. Welches Ergebnis haben die weiteren Schritte des Senats in der Angelegenheit der vertragswidrigen polnischen Garnison in Danzig (Überschreitung der zulässigen Zahl der Wachmannschaften auf der Westerplatte) gehabt?

2. Welche Schritte hat der Senat gegenüber der in der Presse erfolgten Mitteilung über die vertragswidrige Ernennung eines polnischen Garnisonkommandanten und der Anordnung der Meldepflicht polnischer Militärpflichtiger getan?

3. Welche Schritte hat der Senat gegen die bekannten Auslassungen des polnischen Hetzblattes „Gazeta Gdańska“ mit ihrem offensichtlich landesverräterischen und sonst strafbaren Inhalt unternommen? (Die „Gazeta Gdańska“ hat inzwischen schon alles widerrufen. D. R.)

4. **Ist der polnische Feldwebel, der das Gefallenen-Denkmal in Neufahrwasser geschändet hat, der Bestrafung zugeführt?**

*

### Verschärfung im Danziger Eisenbahnerkonflikt.

Der polnische Staatsbahnpräsident in Danzig, Czarnowski, hat eine Verfügung erlassen, in der er den Danziger Eisenbahnern in ihrem Konflikt mit dem Völkerbundkommissar van Hamel Ungehörigkeit und Disziplinlockerung vorwirft. In den Kreisen der Danziger Eisenbahner sieht man in dieser Verfügung das Bestreben der polnischen Eisenbahnverwaltung, die Stellung des reichsdeutschen Vorsitzenden der Danziger Eisenbahnergewerkschaft, Zwacka, zu erschüttern. Wie es heißt, will die polnische Regierung sogar Schritte unternehmen, um die im polnischen Eisenbahndienst noch befindlichen deutschen Reichsbeamten aus Danzig zu entfernen.

Die drei Danziger Eisenbahner-Organisationen haben in einem neuen Schreiben dem polnischen Staatsbahnpräsidenten mitgeteilt, daß die Gewerkschaften sofort zu der durch die Mißbilligung des Staatsbahnpräsidenten geschaffenen neuen Sachlage in ihren Vorständen Stellung nehmen werden, insbesondere auch zu dem Drängen der Mitglieder, die Forderungen der Staatsbahndirektion, die mit dem verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte eines Danziger Staatsbürgers nicht vereinbar sind, in einer größeren öffentlichen Versammlung zu behandeln.

Die Gewerkschaftsorganisationen und ihre Mitglieder **sind bereit, ihre seinerzeitige Entschließung bezüglich der un**zulänglichen Entscheidung des Völkerbundkommissars in jeder Hinsicht mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu vertreten. Sie können daher der polnischen Staatsbahndirektion nicht das Recht einräumen, in ihre innergewerkschaftlichen Angelegenheiten einzugreifen. Über die Auslegung der Satzungsbestimmungen sowie über die Wahl der Vorstände bei Gewerkschaften entscheidet das zuständige Amtsgericht und nicht irgend ein Arbeitgeber.

An den Präsidenten der polnischen Staatsbahndirektion wird die Bitte gerichtet, die durch seine neuerliche Anordnung hervorgerufene neue Sachlage nachzuprüfen und den Gewerkschaften umgehend eine Mitteilung zukommen zu lassen. Die Gewerkschaften bemerken, daß sie für die sich hieraus ergebenden Folgen nicht verantwortlich gemacht werden können, sondern einzig und allein die polnische Staatsbahndirektion, die durch ihre neuerliche Anordnung nur Öl in die bereits hochgehenden Flammen der Erregung gegossen und alle Weiterungen selbst zu tragen haben werde. Die Danziger Gewerkschaften werden sich, wie ferner mitgeteilt wird, in einer großen Kundgebung mit der neuen Lage befassen.

## Flugzeug-Zwischenfall bei Danzig.

In der Nähe der Danziger Grenze hat sich bei der Notlandung eines deutschen Flugzeuges auf polnischem Gebiet ein Zwischenfall ereignet, mit dem sich, wie man in Berlin vermutet, noch das deutsche Auswärtige Amt beschäftigen wird.

Regierungsrat Dahlmann von der Luftfahrtabteilung des deutschen Verkehrsministeriums, der am Montag bei einem Flug nach Ostpreußen im polnischen Korridor notlanden mußte und von der polnischen Behörde festgenommen worden war, ist nach zweitägiger Verhaftung wieder freigelassen worden. Dahlmann, der inzwischen wieder in Berlin eingetroffen ist, hatte entsprechend den Weisungen des Reichsverkehrsministeriums für alle deutschen Piloten, den Weichsel-Korridor wegen des von Polen erlassenen Überfliegungsverbots zu umgehen, einen nördlichen Kurs eingeschlagen und wollte zur Ergänzung seines Betriebsstoffes eine Zwischenlandung in Danzig vornehmen. Infolge des dichten Nebels irrte der Flieger vom Kurse ab und schritt sodann zur Notlandung, ohne zu wissen, daß er sich bereits auf polnischem Boden befand. Er wurde sofort festgenommen und ins Gerichtsgefängnis des nächsten Ortes gebracht, wo man ihn zwei Tage lang zurückhielt. Seine Behandlung soll angeblich zu wünschen übrig gelassen haben.

In einer Berliner WTB.-Meldung heißt es: „Entgegen den polnischen Darstellungen hat Regierungsrat Dahlmann, der sich auf einer Dienstreise befand, nicht den Korridor überflogen, ihn vielmehr trotz Nebels und Gewitters umflogen, um auf dem Danziger Flugplatz zu landen. Er mußte jedoch auf dem Gelände westlich davon eine Notlandung vornehmen, die durchaus noch auf Danziger Gebiet erfolgte. Beim Ausrollen ist das Flugzeug dann etwa 150 Meter über die Grenze gelangt. Nachdem Regierungsrat Dahlmann sich ausgewiesen hatte, wurde er freigelassen. Als er aber später das Flugzeug zurückholen wollte, wurde er verhaftet und unter Vorwänden nach Gdingen gelockt. Ohne Angabe von Gründen hielten ihn die Polen zwei Tage lang in einem primitiven Gefängnis fest, um ihn erst am Abend des 9. und am Vormittag des 10. Mai zu verhören und darauf freizulassen. Für Regierungsrat Dahlmann ist die Angelegenheit um so schmerzlicher, als während seiner Haft sein Vater starb.“

Von polnischer Seite liegt bisher keine Darstellung des Vorfalls vor, über den die deutschen Meldungen doch zeitweise auseinandergehen, so daß amtliche Aufklärungen notwendig sind. Wie die „Danziger Zeitung“ in Erfahrung brachte, startete Regierungsrat Dahlmann in Stolp zu einem Fluge nach Rossitten. Die Landung ging in Groß-Katz vor sich. Die Deutsche Lufthansa Danzig ließ das Flugzeug abmontieren und auf dem Landwege zum Danziger Flughafen schaffen, wo es sich noch heute befindet.

Regierungsrat Dr. Dahlmann soll wegen der ihm zuteil gewordenen Behandlung ernstlich erkrankt sein.

Die Frage des Flugverkehrs über dem Korridor ist seit langem zwischen Deutschland und Polen strittig. Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß Deutschland nach dem Versailler Vertrag das Recht habe, den Korridor zu überfliegen.

## Preußen gegen das Reich.

**Berlin,** 13. Mai. (PAT.) Der preußische Ministerpräsident Braun hielt gestern im Preußischen Landtag eine lange Rede, die sich gegen die Reichsregierung richtete. Der preußische Premierminister beklagte sich darüber, daß Preußen bei der Verteilung der Einkünfte aus Steuern benachteiligt werde und daß die Bedürfnisse des preußischen Staates durch die Reichsregierung außer acht gelassen würden. Der Ministerpräsident erklärte, daß gewisse Reichsämter eine deutliche und bewußte antipreußische Politik trieben. Weiter wies er darauf hin, daß bei der Verteilung der für die Bedürfnisse der sogenannten bedrohten Gebiete bestimmten Summen Oberschlesien nur ebenso viel wie Sachsen und Ostpreußen nicht mehr als Baden erhalten hätten, trotzdem Ostpreußen und Oberschlesien infolge des Krieges und des Friedenstraktats bedeutend mehr gelitten haben als die beiden anderen erwähnten Länder. Die Rede des Ministerpräsidenten Braun rief nicht allein im Preußischen Landtag, sondern auch in Reichstagskreisen großen Eindruck hervor, da dies der zweite Angriff ist, den die preußische Regierung gegen die gegenwärtige Reichsregierung gerichtet hat.

## Massenentlassungen im oberschlesischen Bergbau.

**Kattowitz,** 12. Mai. Die dem Fürsten Henckel von Donnersmarck gehörenden Gruben in Chwallowitz (Donnersmarckgrube) und Boguschowitz (Blücherschächte) haben größere Kündigungen bzw. Entlassungen von Arbeitern vorgenommen. Nachdem die Belegschaft der Donnersmarckgrube vor nicht langer Zeit um 50 Prozent verringert worden war, erhielten jetzt wieder 100 Arbeiter die Kündigung zugestellt. Auf den Blücherschächten ging man über diese Zahl noch weit hinaus und stellte 250 Arbeitern die Papiere zu. Begründet werden diese die Arbeiterschaft ganz besonders hart treffenden Maßnahmen mit dem bekannten Hinweis auf die durch die wirtschaftliche Stagnation bedingte Reduzierung des Betriebes.

**Trotzdem bleibt doch die die Öffentlichkeit lebhaft beunruhigende Tatsache bestehen, daß von den Kündigungen fast nur Arbeiter betroffen wurden, deren Kinder die deutsche Schule besuchen oder dieser zugeführt werden sollen. Hier erweckt es beinahe den Anschein, als ob ein Druck gegen die Angehörigen der deutschen Minderheiten ausgeübt werden soll, und daß sich somit die Verwaltungen genannter Gruben in das Schlepptau des Westmarkenvereins haben nehmen lassen.**

## Die Finsternis zum Tode verurteilt.

**Warschau,** 11. Mai. Am Montag hatte Warschau eine ungewöhnliche Sensation. Die Straßen durchzog ein Propagandazug unter der Benennung „Die Vollstreckung des Todesurteils an die Finsternis“ (Unwissen).

Im Zuge befanden sich vier Schülerorchester. Der erste Teil stellte die Exekution dar. Ein Tambour vollzog das Todessignal. Hinter ihm schritten zwei Richter in schwarzen Togen, die das Todesverdikt über die Finsternis sprachen. Hinter ihnen schritt eine symbolische Figur in Gestalt eines Buches mit der Aufschrift „Tod der Finsternis“. In Ketten geschmiedet, folgte das zum Tode verurteilte Unwissen in Gestalt eines entstellten, verkrüppelten Wesens. Weiter folgten die „Soldaten-Bücher“ mit Gewehren und der Aufschrift „Das Buch tötet das Unwissen“.

Der zweite Teil des Zuges bestand aus künstlerisch ausgeführten Puppenfiguren. Aufschriften hatten: Ein Affe: „Auch ich habe eine Brille und lese gleichfalls nicht.“ — Ein Baby: „Ein Mensch, der kein Buch liest, ähnelt mir.“

## Deutsches Reich.

### Bayern kämpft um sein Außenministerium.

Bayern setzt auch weiterhin den Kampf um seine Sonderrechte fort. Der bayerische Ministerpräsident Held erklärte am Mittwoch im bayerischen Landtag, daß Bayern für die Aufhebung seines Außenministeriums nicht zu haben sei, da dieses Ministerium gewissermaßen das Symbol für die Selbständigkeit Bayerns darstelle. Der Minister forderte somit die Ablehnung eines kommunistischen Antrages, in welchem die Aufhebung dieses überflüssigen Ministeriums verlangt wird.

### Hindenburg und Ostpreußen.

Auf ein Telegramm, das der Präsident der ostpreußischen Landwirtschaftskammer in der Angelegenheit des Grenzprogramms an den Reichspräsidenten gerichtet hatte, ist von diesem folgendes Antwortschreiben eingegangen:

Sehr geehrter Herr Präsident! Ihr Telegramm vom 29. v. M., in dem Sie über die Benachteiligung klagen, die Ostpreußen bei der Verteilung des Grenzfonds erfahren hat, hat mir Veranlassung gegeben, mich sofort schriftlich mit dem Reichskanzler in Verbindung zu setzen und zu versuchen, ob die jetzt vorgesehene Verteilung nicht abgeändert und der Ausnahmelage Ostpreußens besonders Rechnung getragen werden kann. Ich werde morgen auch Gelegenheit haben, mit dem Reichskanzler die Frage noch persönlich durchzusprechen und werde nicht verfehlen, Ihnen über das Ergebnis Mitteilung zukommen zu lassen. In vorzüglicher Hochachtung bin ich Ihr ergebener gez. Hindenburg.

### Bedenklicher Gesundheitszustand des Botschafters von Hoesch.

Wie reichsdeutsche Blätter melden, gibt der Gesundheitszustand des deutschen Botschafters in Paris von Hoesch Anlaß zu ernsten Befürchtungen. Der Kehlkopfentzündung hat sich jetzt eine bedeutende Schwächung der Herztätigkeit zugesellt.

### Generalsynode und Konkordat.

Im Rahmen ihrer Schlußsitzung am Donnerstag, den 12. d. M., nahm die in Berlin tagende evangelisch-unierte Generalsynode einstimmig eine Entschließung zur Konkordatsfrage an, in der es heißt:

„Es besteht die ernsteste Besorgnis, daß über das Gebiet der Organisation und finanzieller Beziehungen hinaus noch andere Fragen, namentlich auch auf dem Gebiet des Schulwesens, zum Gegenstand vertragsmäßiger Regelung zwischen Staat und römisch-katholischer Kirche gemacht werden sollen. Die Generalsynode muß hierin eine wesentliche Verschärfung der in der Konkordatsfrage an sich gegebenen Gefahren erblicken und davon eine schwere Schädigung der evangelischen Kirche, der Volksgemeinschaft und des Staates, insbesondere auch eine verhängnisvolle Störung des konfessionellen Friedens befürchten. Gegen eine solche Regelung müßte die Generalsynode mit allem Nachdruck Einspruch erheben. Sie billigt die bisherige Behandlung der Konkordatsfrage durch Kirchensenat und evangelischen Oberkirchenrat und spricht ihnen für die Weiterführung der Angelegenheit ihre Vertrauen aus.“

*

Der deutsche Botschafter in Moskau, **Graf Brockdorf-Rantzau,** ist nach Berlin abgereist.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 109.

Bromberg, Sonnabend den 14. Mai 1927.

# Pommerellen.

13. Mai.

## Graudenz (Grudziądz).

z **Unterirdische Leitungen für die Straßenbeleuchtung.** Seit einigen Tagen ist die Gartenstraße für den Verkehr gesperrt und in ihrer ganzen Länge etwa 1 Meter breit und 1½ Meter tief aufgerissen. In die Furche sind vier Kabel und die sogenannte Nulleitung, eine Stahltrosse, gelegt, mit Ziegeln bedeckt und zugeschüttet. Wie wir erfahren, handelt es sich um eine neue Leitung für die elektrische Straßenbeleuchtung. Die bisherigen Lichtmasten sollen, da sie sich als sehr verkehrsstörend erwiesen haben (sie stehen nämlich fast auf halber Straße), abmontiert werden. Zunächst sollen nur die verkehrsreichsten Straßen berücksichtigt werden. Nach der Gartenstraße soll die Marienwerderstraße bis zur Amtsstraße, sodann der Getreidemarkt und die Ober-Thornerstraße auf diese Weise die Stromzufuhr erhalten. Gewiß eine anerkennenswerte Neuerung, da viele der eisernen Masten unten fast durchgerostet sind. Das Kabel ist Inlandsfabrikat und von der jüngst abgebrannten Fabrik „Kabel Polski" in Bromberg geliefert. *

z **Marktbericht.** Der Mittwoch-Wochenmarkt war gut beschickt, doch litt der Besuch sichtlich unter dem Wetter des ersten Eisheiligen. Butter war viel angeboten, so daß sich der Preis auf 2,60—2,80 senkte. Eier kosteten 1,80—1,90. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man folgende Preise: Spargel, der wegen des kalten Wetters wenig angeboten war, 1,60 bis 2,50, Rhabarber 0,30—0,50, Salat 0,10—0,20, Radieschen 0,15—0,20, Spinat 0,70. Der Fischmarkt brachte Aale zu 2—2,40, Schleie zu 1,70—1,90 und Bressen zu 1,20—1,50. An Pilzen gab es Morcheln zu 0,40—0,50 das Liter. Der Markt verlief wenig flott. *

z **Ein gräßlicher Unglücksfall** hat sich in der vergangenen Woche in Flötenau unweit von Gruppe ereignet. Knaben fanden, so nimmt man an, auf dem Militärübungsplatz eine Handgranate, die sie auf ihren Inhalt näher untersuchen wollten. Beim Abschrauben des Zünders explodierte die Handgranate und verletzte den 16jährigen Sohn des Fleischermeisters Kuliga so schwer, daß er in wenigen Minuten eine Leiche war. Die herbeigeeilten Eltern fanden den gräßlich Verstümmelten die letzten Worte flüsternd. Die rechte Hand war vollständig zerrissen und auch der Leib schrecklich geöffnet. Ungeklärt ist noch, wie die Knaben in den Besitz der Handgranate kamen. Doch liegt die erste Vermutung sehr nahe, da schon oft beobachtet wurde, daß die jetzt vom polnischen Militär gebrauchten sogenannten Eierhandgranaten (nach französischem Muster) viel an Zuverlässigkeit zu wünschen übrig lassen und viele Blindgänger zu verzeichnen waren, weshalb diese auch im deutschen Heer ganz außer Gebrauch gesetzt werden sollten. Vor einigen Tagen erst ist in Culm ein ähnlicher Fall, bei dem Soldaten während einer Übung verletzt wurden, geschehen. *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**In den von Thomas Mann herausgegebenen „Romanen der Welt"** sind soeben zwei neue spannende Romane erschienen: „Jahrmarkt der Gescheiten", eine buntbewegte, romantische Abenteurergeschichte des bekannten spanischen Romanciers Pio Baroja und „Cashel Byrons Beruf", ein in Deutschland bisher noch nicht veröffentlichter Boxerroman von Bernard Shaw. Die Bände sind zum Preise von je Zł. 6,25 zu beziehen durch die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz. (6879 *

## Thorn (Toruń).

—dt. **Die städtischen Anlagen auf der Jakobsvorstadt** waren zum Teil durch die Vernachlässigung in den letzten Jahren gänzlich verwahrlost. Jetzt hat man diese endlich instand gesetzt und auch einige Ruhebänke aufgestellt. * *

—dt. **Ein unerwünschter und unerwarteter Witterungsumschlag** trat am vergangenen Mittwoch in den Vormittagsstunden ein. Dichter kleiner Hagel fiel und es sah aus, als ob es schneie. Das Thermometer fiel bis auf 1 Grad Celsius — und das gerade, wo jetzt die Obstbäume in voller Blüte stehen und es den Anschein hat, als ob wir ein obstreiches Jahr zu erwarten hätten! * *

—dt. **Die hiesige Kriminalpolizei** warnt vor einem Betrüger namens Grajewski oder Salzman. Derselbe gibt an, Vizedirektor der Pommerellischen Landwirtschaftskammer zu sein (Pomorska Izba Rolnicza), hat auch gefälschte Papiere bei sich und sammelt angeblich im Auftrage dieser Behörde Geldbeträge für Inserate in landwirtschaftlichen Zeitschriften und Adreßbüchern sowie für landwirtschaftliche Schriften. Zahlreiche Personen sind bereits durch diesen Betrüger geschädigt worden, welcher auch noch unter anderen Namen seine Opfer suchen wird. Es wird ausdrücklich vor diesem Betrüger gewarnt und sollen sich geschädigte Personen sofort bei der zuständigen Polizeibehörde melden, eventl. auch den Betrüger der Polizei übergeben. * *

—* **Ein dreiblättriges Fälscher-Kleeblatt,** Antoni Kabatnik, ehemaliger Polizeiwachtmeister, Piotr Gajewski und Antoni Domański, hatten sich zusammengetan und Dokumente gefälscht, mit Hilfe welcher sie im Landkreise Gaben für den Kriegsinvalidenverband zum Bau eines Genesungsheims sammelten. Einem Polizeibeamten fielen die „Stempel" bei den Dokumenten auf. So kam die Sache vors Gericht. Kabatnik erhielt drei, Domański sechs Monate Gefängnis und der dritte ging ohne Strafe aus. * *

—* **Spurlos verschwunden** ist seit mehreren Tagen der 13jährige Jan Matuszewski aus der Goethestraße. Es ist dieses bereits die vierte Person, welche im Laufe eines Monats verschwunden ist. * *

ch. **Czersk,** 11. Mai. Unglücksfall. Am gestrigen Dienstag ereignete sich ein zweiter Unglücksfall. Dem im Schüttschen Sägewerk beschäftigten Schlosser Leo Syweda schlug bei Ausbesserung einer Sägemaschine ein Stück Eisen derart gegen den Kopf, daß er besinnungslos zusammenbrach. Der Zustand des Verunglückten ist bedenklich.

m **Dirschau** (Tczew), 11. Mai. In letzter Nacht herrschte hier ein ziemlich starker Frost. Gegen Morgen setzte ein Schneefall ein, der bis in die Vormittagsstunden anhielt.

* **Gdingen** (Gdynia), 13. Mai. Wie polnische Blätter melden, hat die staatliche Unternehmung „Polnische Schiffahrt" (Żegluga Polska) zwei neue Salonpassagierdampfer für die Küstenschiffahrt in der Ostsee in Bestellung gegeben, und zwar beide Dampfer der Danziger Werft. Das erste dieser Schiffe, das den Namen „Gdańsk" führen soll, ist bereits vor einem Monat vom Stapel gelaufen, das zweite, namens „Gdynia", wird in diesen Tagen vom Stapel laufen, worauf dann die Installierung der Maschinen und die Inneneinrichtung sofort erfolgen wird. Das erstgenannte Schiff soll am 1. Juni fahrtbereit sein, das zweite vierzehn Tage später.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 12. Mai. Der Fall Ronikier. Die Verteidigung des Grafen Ronikier ist eifrig an der Arbeit, das erforderliche Material zur Revision des Prozesses zu sammeln. Dabei sollen neue sensationelle Einzelheiten der Mordtat im Teresiner Walde ermittelt worden sein, so daß die ganze Angelegenheit, wenn sie erneut vor Gericht kommen sollte, ungewöhnliches Interesse erwecken dürfte. Vor allem soll erwiesen sein, daß zu den Untersuchungsakten während der Untersuchung verschiedene geheimnisvolle Dokumente beigefügt wurden, die eigentlich nicht zu den Akten gehören. Außerdem werden die Aussagen verschiedener Zeugen angezweifelt. Aus allem dem geht durchaus nicht hervor, daß Graf Ronikier rehabilitiert werden dürfte. Doch wird wohl die nächste Gerichtsverhandlung den Anlaß bieten, ein neues Prozeßverfahren einzuleiten, und dann dürfte es sich, namentlich in bezug auf die Ermordung des Stanislaw Chrzanowski, herausstellen, ob Graf Ronikier der allein Schuldige ist. Es wird dann auch die Rolle der geheimnisvollen Dame entschleiert werden können, die während der bisherigen Verhandlungen die „große Unbekannte" gespielt hat und die von der Geheimpolizei nicht ermittelt werden konnte.

* **Krakau** (Kraków), 12. Mai. Ein Polizeikommissar verhaftet. Die Krakauer Kriminalpolizei ist Banknotenfälschern auf die Spur gekommen. Im Zusammenhange damit wurde der Polizeikommissar Szwarc, der seit zwei Monaten bei der Kriminalabteilung der Polizei die Funktionen versieht und von Warschau nach Krakau versetzt worden war, verhaftet. Außerdem wurden noch andere Personen verhaftet, und es sollen noch weitere Verhaftungen bevorstehen.

*

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Neustettin,** 11. Mai. Das fünfzehnte Kind! Am Sonntag starb, nachdem sie die 15. Geburt glücklich überstanden hatte, Frau Schellenberg, Lohmühlengraben. Obschon sich der Arzt redlich um die Wöchnerin bemühte, starb sie an ausgesprochenen Schwächeerscheinungen zwei Stunden nach der Niederkunft.

* **Rummelsburg,** 12. Mai. Gegen die polnische Schweineeinfuhr. In den Kreisen Belgard und Rummelsburg fanden am Sonntag insgesamt 110 Landarbeiterversammlungen statt, die von rund 10 000 Landarbeitern und Bauern besucht waren. In den Versammlungen wurden lebhafte Klagen geführt über die gänzlich ungenügenden Schweinepreise, durch die die Landarbeiter, die aus der Schweinezucht einen Haupterwerb beziehen müssen, in schwere Notlage geraten. An den Reichsernährungsminister wurden Entschließungen gesandt, in denen um Abhilfe gebeten und gegen die freie Zulassung von polnischen Schweinen im abzuschließenden Handelsvertrag mit Polen protestiert wird.

## Die Tragödie der Ozeanflieger.

### Nungesser und Coli.

Die beiden französischen Flieger Nungesser und Coli, die am 8. d. M., früh 5 Uhr, auf dem Pariser Flugplatz zu dem Fluge über den Ozean aufgestiegen sind, sind noch heute verschollen. Von ihrem Verbleib gibt keine Nachricht Kunde, obgleich Dampfer und Flieger hüben und drüben seit Tagen nach ihnen suchen. Bei ihrem Start in Paris schien es, als ob der Apparat sich zu erheben nicht imstande wäre, und als er sich dann doch erhob, hielt er sich in so niedriger Höhe, daß Nungesser beim Überqueren der Seine sich entschloß, die Vorrichtung zur Landung auf dem Lande in den Fluß fallen zu lassen, um das Flugzeug zu entlasten, zumal man drüben nicht auf dem Lande, sondern im Hafen von Neuyork niedergehen wollte. Das Flugzeug hatte einen Motor von 450 Pferdekräften und Tragflächen von 8 Metern im Mittel, die gerade für diesen Flug hergestellt worden waren, die es aber dem Fahrzeug, wenn es auf dem Wasser niederging, nicht mehr ermöglichten, sich wieder in die Luft zu erheben.

Der eine der kühnen Flieger, Nungesser, hat eine direkt abenteuerliche Karriere hinter sich. Er zählt jetzt 35 Jahre und hat seine ersten Flugversuche mit 18 Jahren gemacht. Die Fliegerei befriedigte ihn aber damals nicht und er ging nach Argentinien, wo er zwei Jahre als Cowboy auf den Pampas verbrachte. Kurz vor dem Kriege kehrte er nach Frankreich zurück. Im Kriege war er zuerst Kavallerist und dann Flieger und erlitt mehrfach Verwundungen; einmal ist er abgeschossen worden und stürzte mit seinem Flugzeug zur Erde, kam aber mit einem blauen Auge, d. h. mit einer Trepanation, der er sich unterziehen mußte, davon. Natürlich ist Nungesser im Besitze zahlreicher Orden und Medaillen. Vor drei Jahren heiratete er eine 17jährige reiche amerikanische Miß, ist aber schon wieder geschieden.

Sein Fahrtgenosse Coli ist ein früherer Offizier der französischen Handelsmarine; auch er wurde im Weltkriege mehrfach verwundet und verlor auch das rechte Auge. Nach dem Kriege widmete er sich ganz der Aviatik und ihm sind verschiedene wertvolle Verbesserungen der Technik des Fliegens zu verdanken. 1919 überflog er zweimal, ohne zu landen, das Mittelländische Meer und 1920 den westlichen Teil des Mittelmeeres. Auch ihn scheint das Fliegerschicksal erreicht zu haben.

# Thorn.



# Graudenz.

Besonderes Mitleid verdienen auch die alten Eltern der beiden verunglückten Ozeanflieger. Ein Reporter überbrachte der 70jährigen Mutter von Coli in Marseille die freudige Botschaft von dem glücklichen Gelingen des Fluges. Die alte Frau zitterte vor Freude und segnete den Überbringer der Freudenbotschaft. Furchtbar aber war das Erwachen zur rauhen Wirklichkeit, als sich die Meldung als irrig erwies. Die alte Mutter Colis kniete nieder und betete zu Gott um die glückliche Heimkehr ihres Sohnes. Nun aber werden Flugzeug und Flieger schon lange die unendlichen Wogen des Atlantischen Ozeans in ihr stilles Grab gezogen haben.

### Über die Stimmung in Paris

wird uns von dort geschrieben: Man muß schon bis in die Tage des Weltkrieges zurückgehen, um eine ähnlich erregte Stimmung des Volkes wiederzufinden als jetzt in den Tagen der Ungewißheit um das Schicksal der beiden Ozeanflieger Nungesser und Coli. Wie gingen die Wogen freudiger Erregung hoch in den Straßen von Paris, als die Meldungen aus Amerika eintrafen, die den glücklichen Verlauf des gewagten Experimentes übermittelten. Trotz der späten Nachtstunden waren die Boulevards überfüllt mit Menschen, die Redaktionen der Zeitungen waren in Gefahr, gestürmt zu werden, wildfremde Menschen, die sich noch nie gesehen hatten, umarmten sich und schüttelten sich die Hände, das Gelingen des Fluges wurde als eine nationale Tat ersten Ranges gefeiert. Aber wer beschreibt die tiefe Enttäuschung und das Entsetzen von ganz Paris, als sich die Funknachrichten als irrig herausstellten. Die anfängliche Erstarrung der Volksmenge schlug bald in Wut um, und konnten sich zuerst die Zeitungen nicht retten vor freudig erregten Menschen, die noch mehr Einzelheiten über den Verlauf des Fluges wissen wollten, so mußten sie jetzt geschützt werden vor den enttäuschten Massen, die die Einrichtungen der Redaktionen zu zerstören drohten. Um die große Anteilnahme des französischen Volkes an diesem Transozeanfluge ganz zu verstehen, muß man wissen, daß zu dem Nationalstolze einer großen flugtechnischen Pioniertat noch die besonders lebhafte Anteilnahme an den Fliegern sich gesellt; denn Nungesser und Coli sind keineswegs für Frankreich unbekannte Leute, sondern es sind Männer, die ähnlich wie Boelcke und Richthofen in Deutschland, jedem Kinde wohl vertraut sind. Um so mehr wird ihr tragisches Ende, an dem nach den letzten Meldungen kaum mehr zu zweifeln ist, Trauer und Mitgefühl in ganz Frankreich hervorrufen.

A. D.

*

Die Suche nach dem Verbleib der französischen Ozeanflieger Nungesser und Coli ist bis zum 13. d. M., 10 Uhr vormittags, ergebnislos geblieben. Auch der „Aviso". auf dem sich der Bruder des Fliegers Nungesser befand, ist von der Suche nach dem verschollenen Transozeanflugzeug zurückgekehrt, ohne ein positives Resultat erreicht zu haben. Die Meinungen über das Schicksal der Flieger sind noch geteilt. Einerseits glaubt man, daß sie ertrunken sind, während andere Kreise immer noch mit einer durch Schneestürme oder Nebel erzwungenen Notlandung in Neufundland oder Labrador rechnen.

Auch die Suche nach den französischen Südamerikafliegern ist bisher ohne Erfolg geblieben.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Die Bilanz der Bank Polski

schließt am 30. April d. J. mit 1 087 768 090,62 Zł. Unter den Aktiven befinden sich: Gold in Barren und Münzen 156 897 330,52 Złoty, Silber nach dem Goldwert 681 903,54 Zł., zusammen 157 579 234,06 Zł. (2 738 587,74 Zł. mehr), Valuten, Devisen u. a. ausländische Zahlungsmittel 237 408 369,78 Zł. (210 701,30 Zł. mehr), Kursunterschiede auf Valutenkonten bei einer Parität von 5,18 Zł. für 1 Dollar 182 528 212,27 Zł. (296 671,23 Zł. weniger), Silber- und Scheidemünzen 808 412,17 Zł. (13 585 632,88 Zł. weniger), Wechselportefeuille 364 696 383,83 Zł. (10 212 885,07 Zł. mehr), durch Wertpapiere gesicherte Anleihen 13 911 597,17 Zł. (546 280 Zł. mehr), Reportvorschüsse 25 756 400 Zł. (90 500 Zł. mehr), diskontierte kurzfristige Papiere — (—) aufgekaufte Wertpapiere 4 886 125,55 Zł. (100 166,42 Zł. weniger), zinslose Kredite an den Staat 25 000 000 Zł. (unverändert) Mobilien und Immobilien 36 282 185,25 Zł. (unverändert), andere Aktiva 38 911 230,54 Zł. (3 631 348,78 Zł. weniger). Die Passiven setzen sich wie folgt zusammen: Grundkapital 100 000 000 Zł., Reservefonds 4 653 130 Zł., Banknotenumlauf 693 685 480 Zł. (50 052 830 Zł. mehr), Girorechnungen u. a. sofort fällige Verpflichtungen 223 044 369,76 Zł. (55.000 226,72 Zł. weniger), Rechnungen in ausländischer Valuta 14 985 109,32 Zł. (544 380.24 Zł. weniger), Reportverpflichtungen 17 753 341,48 Zł. (unverändert), andere Passiva 33 646 660,06 Zł. (1 676 911,83 Zł. mehr). — Das Deckungsverhältnis, bezogen auf Edelmetalle, Devisen und Valuten, hat sich um 3,51 auf 52,22 Prozent verschlechtert, da der Banknotenumlauf im Zusammenhang mit den Ultimoansprüchen um über 50 Millionen Złoty größer geworden ist, während die verschiedenen Devisen- und Valutenkonten nur unbedeutende Veränderungen aufweisen und der Zuwachs des Edelmetallvorrates nicht ausgereicht hat, die Umlaufsvermehrung wettzumachen. — Auf der bevorstehenden Sitzung des Rates der Bank Polski soll, wie offiziös verlautet, die schon vor mehreren Wochen angekündigte weitere Herabsetzung des Wechseldiskontsatzes von 8,5 auf 8 Prozent beschlossen werden. Infolge der schon vor einiger Zeit mitgeteilten Fusion der Warschauer Bank Handlowy mit der in ihr aufgegangenen Bank Zjednoczonych Ziem. Polskich ist Henryk Kaden aus dem Rat der Bank ausgeschieden und durch den Direktor der Polski Bank Przemysłowy, Dr. Zdzisław Słuszkiewicz, der bei den letzten Wahlen als Stellvertreter die größte Stimmenzahl erhalten hatte, ersetzt worden.

## Die neuen polnischen Eisenpreise.

Die amtliche polnische Telegraphenagentur meldet aus Warschau: Am 11. d. M. wurde nach langwierigen Verhandlungen, die im Industrie- und Handelsministerium unter dem Vorsitz des Ministers Kwiatkowski stattfanden, mit dem polnischen Eisenhüttensyndikat über die Festlegung der neuen Eisenpreise folgendes Abkommen unterzeichnet:

1. Der Grundpreis für eine Tonne Eisen wird von 360 auf 350 Zł. herabgesetzt.
2. Der Zuschlag zum Grundpreis, der vom 1. April d. J. ab 3 Prozent beträgt, wird auf 2 Prozent herabgesetzt.
3. Für die Regierungsinstitutionen bleibt der Rabatt vom Grundpreis in Höhe von 5 Prozent bestehen.
4. Für Eisenerzeugnisse, die für den Export bestimmt sind, werden der Eisenverarbeitungsindustrie Sonderermäßigungen vom Syndikat gewährt.

Obige Bestimmungen treten mit dem 15. d. M. in Kraft.

## Englisch-deutsche Industrieverhandlungen.

Wie der „Daily Expreß" erfährt, sind zurzeit zwischen der englischen und der deutschen chemischen Industrie Verhandlungen von großer Bedeutung über ein Abkommen im Gange, das auf eine engere Zusammenarbeit der chemischen Industrien beider Länder hinziele und später durch einen formellen Vertrag auf einer breiteren Grundlage, als irgend ein anderer Vertrag der Geschichte des internationalen Handels ausgebaut werden solle. Die Verhandlungen hätten eine Einigung über die Herstellung von Kunstseide, flüssiger Kohle, photographischen Materials, pharmazeutischer Artikel und anderer Erzeugnisse zum Ziel. Eine gemeinsame Körperschaft solle die Herstellung und den Verkauf dieser Erzeugnisse überwachen und auch den Prozentsatz, den jedes Land erhalten sollte, festsetzen. Es sei möglich, daß später andere europäische Länder und vielleicht auch Amerika eingeladen würden, sich der Gruppe anzuschließen. Aus den Berichten sei nicht ersichtlich, ob bereits ein Abkommen zustandegekommen sei. Von britischer Seite werde demnächst eine Erklärung über die Verhandlungen erwartet.

**Die Bankrate 8 Prozent.** Warschau, 12. Mai. (PAT.) Die Bank Polski teilt mit, daß der Diskontsatz der Bank vom 13. Mai ab 8 Prozent, der Lombardzinsfuß dagegen und der Zinssatz für offenen Kredit 9½ Prozent beträgt.

**Danziger Seeverkehr im April.** Der Danziger Seeverkehr zeigt im Monat April einen neuen Aufschwung und erreicht im Eingang den Höchstverkehr, den der Hafen bisher aufzuweisen hatte, was hauptsächlich auf die Zunahme der Holzausfuhr zurückzuführen ist. Eingekommen sind in Danzig im April 626 Schiffe mit einem Nettoraumgehalt von 344 922 To., gegenüber 316 207 To. im März. Die Lebhaftigkeit des Verkehrs erkannte man am besten aus der Tatsache, daß fast täglich mehrere Schiffe draußen auf See vor Anker liegen mußten, um darauf zu warten, bis sie einen Ladeplatz im Hafen bekamen. Die deutsche Flagge stand auch weiter an erster Stelle mit 102 000 To., die schwedische an zweiter Stelle mit 85 000 To., die dänische mit 56 000 To. an dritter Stelle. Früher stand meistens die englische Flagge an zweiter Stelle, die diesen Platz aber längst hat abgeben müssen. Zugenommen hat auch die Güterausfuhr, die diesmal im April etwa doppelt so groß war, wie im Vorjahre. Das ist außer der starken Einfuhr von Alteisen und Eisenerz hauptsächlich der bedeutenden Getreideeinfuhr zuzuschreiben. Namentlich sind im April mehrere Schiffe mit russischem Getreide vom Eismeer angekommen. Die gesamte Gütereinfuhr hat daher die Summe von ungefähr 100 000 To. erreicht, während die Ausfuhr 500 000 To. wenig überschritten hat, da die Ausfuhr von Getreide und Zucker fast ganz aufhörte, auch die von Erdölerzeugnissen erheblich zurückgegangen ist. Dagegen erreichte die Kohlenausfuhr mit 330 000 To. einen Höhepunkt, und auch die Holzausfuhr entsprach mit 140 000 To. den besten früheren Monaten. Auch der Passagierverkehr war durch sehr große Auswanderung lebhaft, da 5300 Personen seewärts abfuhren, davon 2931 nach London, 1244 nach Hull, 692 nach Kopenhagen, und 427 direkt nach Übersee. Ausgelaufen sind im März 626 Schiffe mit 337 595 To.

**Litauens Holzausfuhr 1926.** Die litauische Holzausfuhr ist in den letzten Jahren ununterbrochen in der Gesamtmenge zurückgegangen. Das erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die litauischen Wälder tatsächlich keineswegs übermäßig groß sind, so daß große Ausfuhrmengen gar nicht zur Verfügung stehen. Die bedeutende Holzausfuhr in den ersten Jahren der Nachkriegszeit beruhte deshalb teilweise schon auf einem gewissen Raubbau in den Wäldern. Dem Werte nach betrug die Holzausfuhr Litauens in 1926 nur noch 5,4 Mill. Dollar, gegenüber 7,55 Mill. im Vorjahre. Dabei ist allerdings nicht zu übersehen, daß auch die Holzpreise zurückgegangen sind. Der Absatz litauischen Holzes hat außerdem darunter gelitten, daß polnisches Holz zu so billigem Preise auf dem Markt ist, daß litauische Schnittware damit schwer in Wettbewerb treten kann. Eine Zunahme weist in 1926 nur die Ausfuhr von Papierholz auf, die 159 200 To. erreichte, gegenüber 78 407 To. im Vorjahre. Dieser starken Ausfuhrzunahme steht eine nennenswerte seewärtige Einfuhr von Papierholz für die Memeler Zellstoffindustrie gegenüber. Man hat inzwischen durch Erhebung des Ausfuhrzolls auf Papierholz der übermäßigen Ausfuhr dieses Holzes zu steuern versucht. Bei allen anderen Arten von unbearbeitetem Holz ist ein Ausfuhrrückgang eingetreten; so sank die Ausfuhr von Tannenrundholz von 12 400 auf 3600 To., die von Eichenrundholz von 2900 auf 1800 To. Ziemlich unverändert blieb mit rund 6000 To. die Ausfuhr von Espenholz, für das aber jetzt nicht mehr Deutschland, sondern England Hauptabnehmer ist. Die Ausfuhr von Schnittware und bearbeitetem Holz jeder Art ist sehr stark zurückgegangen, da sie in 1926 knapp 31 000 To. betrug, gegenüber 47 000 To. im Vorjahre. Dabei zeigt die Ausfuhr von Brettern und Latten eine Zunahme, die von Balken und Stäben einen starken Rückgang. Memeler Faßstäbe sind auf dem englischen Markt fast verschwunden. Ein wenig zugenommen hat die Ausfuhr von Zellulose, die 1926 40 084 To. erreichte. Die Furnierholzausfuhr ist mit 4700 To. ziemlich unverändert geblieben. Im allgemeinen bemerkt man also bei der litauischen Holzausfuhr eine rückläufige Bewegung, die nur bei Papierholz unterbrochen ist.

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Mai.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa noch sehr kühles Wetter, Bewölkung und strichweise Niederschläge an.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde um 10 Uhr + 4,54 Meter, bei Thorn etwa + 2,30 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages sechs unbeladene und ein beladener Oderkahn nach der Weichsel, ferner vier Dampfer; nach Bromberg kamen zwei beladene und zwei unbeladene Oderkähne und vier Dampfer.

§ **Telephonverbindung Bromberg—Karlsbad** (Tschechoslowakei). Wie uns das Telegraphenamt mitteilt, wird mit dem 15. Mai die Telephonverbindung zwischen Karlsbad und Bromberg hergestellt. Die Gebühr eines Dreiminutengesprächs beträgt 5 Frank.

§ **Mit dem Bau des Sienkiewicz-Denkmals** an der Ecke des Platzes zwischen Landratsamt und Oberrealschule ist jetzt begonnen worden. Im vorigen Jahre hatte man den Grundstein zu dem Denkmal gelegt. Augenblicklich ist man mit der Aufstellung des Sockels, der aus rötlichen Granitblöcken besteht, beschäftigt. Die Enthüllung soll am 15. Juli erfolgen.

§ **Ein Pferde- und Viehmarkt** findet hier in Bromberg am 17. Mai am Städtischen Schlachthaus statt.

§ **Die Eisheiligen** scheinen einander nichts nachgeben zu wollen. Auch Servatius diente heute mit einigen, wenn auch nur kurzen, Hagelschauern auf.

ln. **Von der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts.** Auf der Anklagebank nehmen folgende Personen wegen Unterschlagung Platz: Juliana Pokornicka, Büfettmamsell, Felix Ciesielski, Konditoreilehrling, Josef Deptulski, Kellner, Gerhard Wirwicki, Kellnerlehrling, Werner Rubach, Konditoreilehrling. Die Angeklagten waren in den Jahren 1925 und 1926 in einer hiesigen Konditorei in der Danzigerstraße beschäftigt und sind beschuldigt, gemeinschaftlich 3000 zł unterschlagen zu haben. Die Angeklagten bestreiten, die zur Last gelegten Verfehlungen begangen zu haben und führen an, daß die Kontrollkasse nicht ordnungsmäßig funktioniert habe. Mehrere Zeugen wollen auch beobachtet haben, daß ein Teil der Angeklagten über die Verhältnisse lebte und hohe Zechen in hiesigen Lokalen machte. Dagegen bekunden andere Zeugen, daß das Personal des öfteren der Frau des Inhabers Geldbeträge ohne Quittungsleistung verabfolgte, so daß auch hierdurch der Fehlbetrag entstehen konnte. Ein Polizeibeamter macht folgende Angaben: Als er die Angeklagten verhörte, gaben sie zu, jeder bis 300 zł veruntreut zu haben. Sie operierten in der Weise, daß sie bei einer Bestellung von drei Glas Kaffee nur den Betrag für ein Glas ablieferten. Auch gaben sie zu, große Zechen und weite Autofahrten gemacht zu haben, außerdem schafften sie sich elegante Kleidung an. Der Staatsanwalt beantragt Gefängnisstrafen von drei und vier Wochen, für Rubach einen Verweis. Das Gericht fällt folgendes Urteil: Ciesielski zwei Wochen Gefängnis, Deptulski und Wirwicki je zehn Tage Gefängnis, Pokornicka drei Tage Gefängnis, Rubach Verweis. Sämtlichen Angeklagten wird eine bedingte Bewährungsfrist in Aussicht gestellt.

ln **Wegen zweier Einbruchsdiebstähle** hatten sich die Arbeiter Adam Urbański und Felix Tubisz aus Labischin vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Mitangeklagt wegen Hehlerei sind folgende Personen: Helene Niemczyk, Stanislawa Urbańska, Jan Makowski, Marianne und Stanislawa Makowska, sämtlich aus Labischin. Die Einbrüche verübten die Angeklagten in Pakosch, woselbst sie Garderobenstücke, Wertsachen und ein Fahrrad stahlen. Die übrigen Angeklagten sind beschuldigt, die gestohlenen Sachen gekauft und in Verwahrung genommen zu haben. Sämtliche Beteiligten sind untereinander verwandt. Das Gericht fällt folgendes Urteil: Urbański zwei Jahre und ein Monat Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust, Tubisz fünf Monate Gefängnis, Urbańska zwei Monate Gefängnis oder 300 Złoty Geldstrafe, Niemczyk drei Monate Gefängnis oder 450 Złoty Geldstrafe, St. Makowska ein Monat Gefängnis oder 150 Złoty Geldstrafe. Jan und Marianne Makowski werden mangels Beweisen freigesprochen. — Der Schlosser Jan Słupski aus Kolo verübte ebenfalls zwei Einbrüche. In der Nacht zum 19. Mai 1923 drang er in die Wohnräume eines Landwirts im Kreise Wirsitz ein und stahl größere Mengen Wäsche und Garderoben. Im Juni desselben Jahres stattete er dem Anwesen eines Landwirts im Kreise Schubin einen nächtlichen Besuch ab und stahl mehrere Gold- und Silbergegenstände und Bekleidungsstücke. Es gelang erst nach längerer Zeit, den Täter zu ermitteln. Der Antrag des Staatsanwalts lautet auf 2½ Jahre Zuchthaus, das Urteil auf 1½ Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. — Der Schmied Viktor Gordon und der Arbeiter Franz Jahns, beide von hier, stahlen am 14. Dezember v. J. von dem Wagen eines Landmanns eine Kiste Waschpulver. Außerdem stahlen die beiden mit noch einem Dritten, dem Handlungsgehilfen Isidor Pokorski, ebenfalls von hier, aus dem Schaukasten eines Geschäfts in der Danzigerstraße zwanzig Paar Handschuhe. Die Kiste Waschpulver sowie ein Teil der Handschuhe konnten den Bestohlenen zurückerstattet werden. Der Staatsanwalt beantragt für G. und J. je zwei Monate Gefängnis, für P. einen Monat Gefängnis; das Urteil lautet für G. und J. je ein Monat, für P. zwei Wochen Gefängnis. Alle drei erhalten eine bedingte Bewährungsfrist zugebilligt.

§ **Als Heiratsschwindler und Zechpreller entlarvt** wurde ein ehemaliger Sergeant der hiesigen Fliegerschule mit Namen Wawrzyniak Kuklinski, der in Polizeigewahrsam genommen wurde.

§ **Immer neue Fahrraddiebstähle.** Die Diebe stehlen heutzutage nicht nur nach Bedarf, sondern auch nach Jahreszeiten. Jedesmal, wenn der Frühling ins Land zieht, dann werden immer die Fahrraddiebe lebendig und finden leider — trotz aller Warnungen — immer wieder Opfer: So wurde einem Fräulein Martha Bucholz, Mrotschenerstraße 5, das Fahrrad gestohlen, als sie es unbeaufsichtigt im Flur des Steueramts am Neuen Markt zurückgelassen hatte. — Ebenfalls das Opfer eines Fahrraddiebes wurde ein Konstantin Kociniewski, Wilhelmstraße 35, der sein Fahrrad vor der Gastwirtschaft in Smukała hatte stehen lassen und dann feststellen mußte, daß es bereits einen anderen Herrn gefunden hat.

§ **Gefunden** wurde im Zuge Posen—Bromberg ein Koffer mit Inhalt, der vom Eisenbahnkommissariat auf dem Hauptbahnhof abgeholt werden kann.

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z.** Auf die heutige letzte Abendaufführung von der Operette „Ein Walzertraum“ wird hiermit nochmals empfehlend hingewiesen. Am Sonntag nachmittag verabschiedet sich in der Rolle als Niki Herr Paul Hoffmann von dem Bromberger Publikum. Weitere Aufführungen sind demnach nicht mehr zu ermöglichen. Unsere Theaterbesucher, die die Operette noch nicht gesehen haben, wollen daher freundlichst eine der beiden letzten Aufführungen wahrnehmen. (6907

* * *

* **Inowrocław,** 12. Mai. Auf der Spur der Grüntaler Mörder? Ein polnisches Blatt meldet: Als die Polizei gestern hier vier verdächtige Individuen festzunehmen beabsichtigte, begannen diese Schüsse auf die Polizei abzugeben, wobei einer der Polizisten schwer verwundet wurde. Die Polizei gab auf die Angreifer eine Salve ab, durch die einer derselben getroffen zu Boden fiel, während ein anderer unverwundet festgenommen werden konnte. Die beiden anderen Individuen entkamen. Bei der Untersuchung der Festgenommenen kam die Polizei auf Spuren, die darauf schließen lassen, daß es sich um die Mörder des Riemerschen Ehepaares in Grüntal handelt. Die Untersuchung wird fortgesetzt. — Die Untersuchung der Mordsache Piernik aus Szymborg hat jetzt ergeben, daß der von dem Mörder beschuldigte Królak unschuldig ist; er dürfte bereits aus der Haft entlassen sein.

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 12. Mai. Festnahme eines Diebes. Als die Dienstmagd des Leiters der Bank Ludowy am 9. d. M. um 7 Uhr abends auf den Boden stieg, wo sie etwas zu suchen hatte, gewahrte sie dort mit Schrecken einen fremden Mann, der sich vor ihr zu verbergen suchte. Der Mann floh nach unten und entkam durch ein Parterrefenster auf den Markt. Von hier eilte er zum Goplosee, in den er, wie man beobachten konnte, verschiedenes Werkzeug hineinwarf. Als man ihn festnehmen wollte, wehrte er sich mit einem Bajonett. Schließlich gelang es der Polizei, den Banditen zu verhaften. Wie die Untersuchung ergab, hatte er das Bajonett mit anderen Sachen seinerzeit bei Tymkowski gestohlen.

fs **Rakwitz** (Rakoniewice) 12. Mai. Der vorgestrige Jahrmarkt brachte in unser sonst so stilles Geschäftsleben einen regen Betrieb. Von weit und breit waren Händler aller Branchen, besonders der Lodzer Tuchindustrie, herbeigeeilt. Die Kauflust war aber nicht besonders rege; überall merkte man die Geldknappheit. Ein besserer Geschäftsverkehr herrschte auf dem Viehmarkt. Das Angebot von Wagen- und Ackerpferden war ziemlich groß, ebenso auch die Nachfrage. Die Preise hielten sich zwischen 300 und 500 Złoty. Der Auftrieb an Kühen war mittelmäßig. Gute Milchkühe brachten 500 bis 650 Złoty; geringere Ware 350 Złoty. Für Jungvieh interessierten sich nur Händler, sie boten 75—85 Złoty pro Zentner. Auf dem Schweinemarkt hatten die Preise sehr angezogen; vollfleischige variierten zwischen 105 bis 110 Złoty pro Zentner Lebendgewicht. Ferkel waren sehr gesucht und brachten 65 bis 80 Złoty das Paar. Die Getreidepreise zeigten einen kleinen Rückgang. Hauptsächlich wurde Roggen mit 25 Zł. der Zentner angeboten und abgenommen, obwohl das Brot zu fünf Pfund erst kürzlich von 1,60 auf 1,80 erhöht werden mußte. Eier und Butter gingen in großen Mengen an auswärtige Händler über; erstere kosteten 1,80 bis 2,00 die Mandel, letztere Ware 2,20 bis 2,40 das Pfund. — Ein Autounfall ereignete sich am letzten Sonnabend in unserem Nachbarstädtchen Neu Tomischel. Der 18jährige Sattlerlehrling Herbert Weich aus Gluvon wurde auf unaufgeklärte Weise von dem in mäßigem Tempo die Posener Straße heraufkommenden Automobil des Propstes Kulischak so unglücklich angefahren, daß er im lebensgefährlichen Zustande dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

b. **Znin,** 12. Mai. Heute nacht drangen Diebe bei dem Landwirt Erich Blum in Laskie małe ein und entwendeten zwei Kälber im Alter von vier bis acht Wochen, eine sechsjährige Fuchsstute mit großer Blesse und Geschirr, von dem Büdner Smuda einen Arbeitswagen, auf den sie alles Erreichbare aufluden und davonfuhren. Von den Tätern ist bis jetzt noch nichts ermittelt worden. — Das anhaltende kalte Wetter, verbunden mit Schneefall, schadet der Obstbaumblüte sehr, so daß von frühen Sorten nicht viel zu hoffen ist.

---

## Rundschau des Staatsbürgers.

### Einkommensteuer.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Termin der Zahlung der ersten Hälfte der Einkommensteuer für das Jahr 1927 mit dem 15. Mai erlischt. Nach dem genannten Tage beginnt die Zwangseintreibung der Steuer.

---

## Kleine Rundschau.

* **Schneesturm in Lettland.** Nach einer Meldung aus Riga wütete dort in der Nacht zum Mittwoch ein heftiger Schneesturm. Am Montag hatte Riga ein winterliches Aussehen, trotzdem die Erde und die Bäume schon ein Frühlingskleid angelegt hatten. Der Sturm wütete in einem Umkreise von 90 Kilometern und richtete besonders in den Feldern großen Schaden an. Viele Telephon- und Telegraphenverbindungen wurden zerstört. Von vielen Häusern wurden die Dächer heruntergerissen.

* **Tolstoi deutscher Abstammung.** Tolstoi heißt auf Deutsch „Dick“, und der große russische Dichter dieses Namens ist in der Tat deutscher Abstammung; denn der Stammvater der Tolstois war ein deutscher Kaufmann, der im 17. Jahrhundert nach Rußland auswanderte und seinen Namen „Dick“ in „Tolstoi“ verwandelte.

---

## Wirtschaftliche Rundschau.

### Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 12. Mai.** Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 60,00. 3½proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 95,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 26,25. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 3,50. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,85—1,80. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 48,00. Centr. Skór (100 Zł.) 66—69. C. Hartwig (50 Zł.) 52,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 59—60. Dr. Roman May (1000 M.) 85,00. Płótno (1000 M.) 0,43. Unja (12 Zł.) 24,30—24,25. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,30—1,25. Tendenz: behauptet.

### Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 13. Mai auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 12. Mai.** Berlin: Ueberweisung Warschau 47,005—47,245. Posen oder Kattowitz 46,98—47,22, Riga: Ueberweisung 64,00, Zürich: Ueberweisung 58,07½, London: Ueberweisung 43,50, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Mailand: Ueberweisung 207, Prag: Ueberweisung 377, Wien: Ueberweisung 79,10, Budapest: bar 63,35—64,85, Danzig: Ueberweisung 57,53—57,67, bar 57,57—57,72.

**Warschauer Börse vom 12. Mai.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,05, 358,95 — 357,15, Kopenhagen —,—, London 43,46½, 43,58 — 43,35, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,05, 35,14 — 34,96, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,04, 172,47 — 171,61, Stockholm 239,45, 240,05, 238,85, Wien 125,82, 126,13 — 125,51, Italien 48,55, 48,67 — 48,43.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. Mai.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,06½ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,53 Gd., 57,67 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., 5,1425—5,1450 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,57 Gd., 57,72 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 12. Mai Geld | 12. Mai Brief | In Reichsmark 11. Mai Geld | 11. Mai Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.783 | 1.787 | 1.783 | 1.787 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.217 | 4.227 | 4.217 | 4.227 |
| 5.85 % | Japan . . . . 1 Yen. | 2.015 | 2.019 | 2.015 | 2.019 |
| — | Konstantin. 1 trk. Pfd. | 2.24 | 2.25 | 2.233 | 2.243 |
| 4.5 % | London 1 Pfd. Strl. | 20.474 | 20.526 | 20.474 | 20.526 |
| 4 % | Neuyork . . 1 Dollar | 4.215 | 4.225 | 4.217 | 4.227 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.498 | 0.500 | 0.4975 | 0.4995 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.235 | 4.245 | 4.245 | 4.255 |
| 3.5 % | Amsterdam . 100 Fl. | 168.69 | 169.11 | 168.64 | 169.06 |
| 10 % | Athen . . . . . . . . . | 5.65 | 5.67 | 5.65 | 5.67 |
| 5.5 % | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.585 | 58.725 | 58.605 | 58.745 |
| 5.5 % | Danzig . . 100 Guld. | 81.72 | 81.92 | 81.73 | 81.93 |
| 7 % | Helsingfors 100 fi. M. | 10.602 | 10.642 | 10.607 | 10.647 |
| 7 % | Italien . . 100 Lira | 22.82 | 22.88 | 23.01 | 23.07 |
| 7 % | Jugoslavien 100 Din. | 7.407 | 7.427 | 7.407 | 7.427 |
| 5 % | Kopenhagen 100 Kr. | 112.50 | 112.78 | 112.51 | 112.79 |
| 8 % | Lissabon . 100 Esc. | 21.495 | 21.545 | 21.495 | 21.545 |
| 4.5 % | Oslo-Christ. 100 Kr. | 108.86 | 109.14 | 108.86 | 109.14 |
| 5 % | Paris . . . 100 Frc. | 16.52 | 16.56 | 16.525 | 16.565 |
| 5 % | Prag . . . . 100 Kr. | 12.483 | 12.523 | 12.488 | 12.528 |
| 3.5 % | Schweiz . . 100 Frc. | 81.05 | 81.25 | 81.09 | 81.29 |
| 10 % | Sofia . . . . 100 Leva | 3.043 | 3.053 | 3.043 | 3.053 |
| 5 % | Spanien . . 100 Pes. | 74.36 | 74.54 | 74.51 | 74.69 |
| 4 % | Stockholm . 100 Kr. | 112.73 | 113.01 | 112.76 | 113.04 |
| 6 % | Wien . . . . 100 Kr. | 59.31 | 59.45 | 59.37 | 59.51 |
| 6 % | Budapest . . Pengö | 73.49 | 73.67 | 73.49 | 73.67 |
| 10 % | Warschau . . 100 Zł. | 47.10 | — | 47.14 | — |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | — | — | — | — |

**Züricher Börse vom 12. Mai.** (Amtlich.) Warschau 58,07½, Neuyork 5,19 15/16, London 25,26⅜, Paris 20,37½, Wien 73,15, Prag 15,39½, Italien 28,17½, Belgien 72,25, Budapest 90,60, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 208,10, Oslo 134¼, Kopenhagen 138,77½, Stockholm 139,07½, Spanien 91,83¾, Buenos Aires 2,20, Tokio 2,47, Bukarest 3,29, Athen 6,44, Berlin 123,15, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,73.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,26 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,27 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,30 Zł., österr. Schilling 125,26 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

### Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Mai.** Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 56,75—59,75, Roggen 50,50—51,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 83,00—86,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 73,00, do. (65% inkl. Säcke) 74,40, Gerste 42,00—44,00, Braugerste prima — bis —, Hafer 43,50—44,50, Viktoriaerbsen — bis —, Felderbsen — bis —, Sommerwicken 32,00—34,00, Peluschken 31,00 bis 33,00, Serradella —,— bis —,—, Weizenkleie 34,25, Roggenkleie 36,50—37,50, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) — bis —, Fabrikkart. 16proz. —,—, blaue Lupinen 22,00—23,50, gelbe Lupinen 23,50 bis 25,00. — Tendenz: schwach.

**Getreide.** Warschau, 11. Mai. An der Börse herrschte die gleiche Tendenz wie gestern. Man kaufte nur in engsten Grenzen. Das Interesse für Auslandsgetreide ist immer noch gut, denn es kalkuliert sich frei Grenzstation ungefähr in derselben Höhe der Preise für Inlandsgetreide. Für 100 Kg. fr. Station Warschau wird bezahlt: Roggen 113 f. h. 55,75, Weizen 60—61, Hafer einfach 47, Braugerste 49, Grützgerste 47.

**Getreide.** Lemberg, 11. Mai. An der Börse wurden Geschäfte mit Roggen und Hafer zu den gestrigen Preisen abgeschlossen. Das Interesse für fast alle Getreidearten dauert an. Die Tendenz ist bei schwachem Angebot behauptet. Notiert wurde: Mahlgerste 41—42, Futtergerste 37—39, die übrigen Preise unverändert.

**Getreide.** Wilna, 11. Mai. Großhandelspreise für 100 Kg. loko Wilna: Roggen 49—53, Hafer 43—47, Braugerste 46—50, Grützgerste 38—42, Weizenkleie 32—33, Roggenkleie 31—33, Kartoffeln 8,50—10, Roggenstroh 10—12, Heu 18—20, die Tendenz für Roggen steigend. Die Zufuhren sind schwach.

**Getreide.** Hamburg, 11. Mai. Notierungen für Auslandsgetreide, Cif Hamburg, in holl. Gulden für 100 Kg.: Weizen Manitoba I. 16,90, Manitoba II. 16,55, Manitoba III. 15,75, Rosafe per April 15, per Mai 15,05, Barusso April 14,50, Mai 14,55, Hardwinter II. 14,75, Amber Durum 17,20, donau-russische Gerste 12,25, Malting Barley 12,75, Western Rye I. 13,35, Western Rye II. 13,50, südrussischer 13,50, Mais La Plata loko 8,75, donau-beßar. 8,75, La Plata per 8,32½, Whiteclipped II. 11,50, Unclipped Plata 10,35, Canada Feeding 11,80, Weizenkleie für 1000 Kg. in sh. Pollards 128,6, Bran 125, Leinsaat La Plata per 19,45.

**Berliner Produktenbericht vom 12. Mai.** Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 296,00—301,00, Mai 306,00—305,00, Juli 302,00, Septbr. 273,50 bis 273,00. Roggen märk. 272—278, Mai 280—270,50, Juli 264,50 bis 264,00, Sept. 234,50—235—231,50. Gerste: Sommerg. 240—260, Futter- u. Wintergerste 230—240. Hafer märk. 240—245. Mai 246, Juli 242,50—240. Mais 192—195. Weizenmehl fr. Berlin 37,50—39,50. Roggenmehl franko Berlin 36,50—38,10. Weizenkleie franko Berlin 15,75 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 17,75 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—58,00, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24,50. Lupinen blau 14,50—15,50, do. gelb 16,00—17,50. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,50 bis 16,00. Leinkuchen 19,70—20,00. Trockenschnitzel 13,60—13,80. Soyaschrot 20,00—20,50. Kartoffelflocken 33,90—34,20. — Tendenz für Weizen behauptet, Roggen fest, Gerste still, Hafer ruhig, Mais still.

### Holzmarkt.

**Amtlicher Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 12. Mai.** Angebote: Ca. 500 m³ kief. astreine Seiten, Wintereinschnitt 1926/27, ca. 30 m³ — 13 Millimeter stark, DB. 15 Zentimeter; ca. 250 m³ — 20 Millimeter stark, DB. 16 Zentimeter, ca. 150 m³ — 25 Millimeter, DB. 20 Zentimeter, ca. 100 m³ — 38 Millimeter stark, DB. 22 Zentimeter, L. 2 Meter aufw., DB. 3,5 Meter, blank, Ł 4,5,— per m³ waggonfrei deutsch-polnische Grenze; ca. 3000 Raummeter Fichtenschleifholz, 10 Prozent Tanne, 1 Meter lang, ⌀ 8—24 Zentimeter, Sommerfällung 1926, kleinpolnischer Provenienz, Dollar 3,30 per Raummeter, waggonfrei deutsch-polnische Grenze Makoschau/Sosnitza. — Nachfrage: Kief. Grubenholz nach Liste, L. 5'—9', Zopf-⌀ 4—7", Ł 5,5,— per Faden, 7'×7'×7', 3" — waggonfrei Danzig; engl. Bohlen in Kiefer, Fichte, Tanne, U/S, Ł. 10,10,— per Stadion; 4. Klasse Ł 9,—,—, sägefallend Ł 9,—,— bis 9,12,— waggonfrei Danzig; Espenrundholz für Zündholzfabrikation, Exportqualität, Sh. 29,—, inländischer Qualität, Zopf-⌀ bis 24 Zentimeter Sh. 18,—, dito, Zopf-⌀ 25 Zentimeter aufw., Sh. 24,— waggonfrei Verladestation; Sleepers, 50/30/20, Sh. 6,8 per Stück waggonfrei Danzig; Fichten- und Tannenlangholz, Zopf 18 Zentimeter aufw., L. 7 Meter aufw., Dollar 4,20 waggonfrei Bielitz/Dziedzice. — Gesucht: Kief., Fi., Tannen; Erlenrundholz, Eichenschwellen; größere Waldobjekte mit Schlagerlaubnis; kief. Telegraphenstangen.

### Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 12. Mai.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 55,00—56,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,50—78,50.



Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 94.**

Die Geburt eines gesunden **Mädels** zeigen in dankbarer Freude an

**Konrad Liedke**
**und Frau Edith geb. Kant**
z. Zt. Klinik **Dr. Gliński.**

Nowydwór, den 12. Mai 1927. 3693

Wer fertigt **Filetstoff** (Netzfilet) an? Off. mit Preisangabe u. **F. 3689** an die Geschst. d. Zeitg.

**Damenkleider,** eleg. u. saub., fert. a. **Michejeff,** Pomorska 42, 1 Tr. 3604

Zur Bedienung bei **festlich. Gelegenheit.** empf. sich **Paula Moll,** Sienkiewicza 11. 3690

Heute früh verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

**Herr**

# Gustav Willert

im 79. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

**Wanda Willert geb. Michaelis und Kinder.**

Bydgoszcz, Berlin, Hamburg, Tangerhütte.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 15. Mai, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause Królowej Jadwigi Nr. 14 aus statt. 3692



**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Es hat Gott gefallen, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, geliebten Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

**Hausbesitzer**

# August Franz

im Alter von 62 Jahren plötzlich heimzuholen.

Dies zeigen tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen

**Minna Franz geb. Borath.**

Schubin, den 11. Mai 1927. 3688

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Mai, nachmittags um 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Superintendenten **Morgenroth** für die trostreichen Worte am Grabe unseren 6868

**tiefgefühlten Dank.**

**Richard Kuhn und Sohn.**

Swiecie, im Mai 1927.

## Bekanntmachung

betr. **Entrichtung der Straßenreinigungsgebühren** (gemäß Beschluß der Städtischen Korporationen vom 10. 1. 1927 und 10. 2. 1927).

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß etwaige Einsprüche und Beschwerden an die Wojewodschaft bezw. an das Wojewodschafts-Verwaltungsgericht in Posen die fristgemäße Zahlungsverpflichtung der Straßenreinigungsgebühren nicht aufhalten.

Daher wird um Zahlung der fälligen Beträge pro I/1927 bis zum 25. d. Mts. ersucht, da nach Ablauf des bezeichneten Zahlungstermins Zwangsbeitreibung erfolgt. 6904

Bydgoszcz, den 11. Mai 1927.

**Der Magistrat. — Städt. Fuhrpark.**
(—) J. Milchert
Stadtrat und Dezernent.

Welcher **Gutsbesitzer** will seinen Betrieb technisch u. wirtschaftlich vervollkommnen?

**Deutsch. Ingenieur** stellt sich vom 15. 6.-15. 7.

**gratis**

zur Verfügung u. verlangt lediglich für sich und seine Familie Aufnahme für diese Zeit. Meldungen erbitte unt. **D. 6743** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

# Pianos

empfiehlt

in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

**zu mässigen Preisen**

**Auf Teilzahlung bis 18 Monate.**

bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit

**Vertretung bester ausländischer Firmen**

# B. Sommerfeld

Pianofabrik und Großhandlung

**Bydgoszcz,** ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.
Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. — Tel. 229
Gegr. 1905. 6303

# Fesch — elegant

kleiden Sie sich 6770

**für wenig Geld!**

**Schuhe:**

| | |
|---|---|
| **Damenschuhe,** schwarz, braun, Lederabs., | 19,50 |
| **Damenschuhe,** „Lack", Lederabsatz . . | 22 50 |
| **Damenschuhe,** „hellfarbig", franz. Abs., | 25 00 |
| **Damenschuhe,** „feinfarbig", Lederabs., | 28,50 |
| **Damenschuhe,** „Modelle", feinfarbig . | 32,50 |
| **Herrenschuhe,** schw., braun, Handarb.. | 19,50 |
| **Herrenschuhe,** schw., braun, genäht . | 25,00 |
| **Herrenschuhe,** „Lack", Handarbeit . | 28,50 |
| **Herrenschuhe,** „Lack", genäht . . . | 35,00 |

**Kleider:**

| | |
|---|---|
| **Weiße Voile-Einsegnungskleider** . | 15 50 |
| **Backfisch-Popelinkleider** . . . . . | 17,50 |
| **Damenkleider,** feinfarbig Popeline . | 19,50 |
| **Damenkleider,** „Waschseide" . . . . | 22,50 |
| **Damenkleider,** „Ia Waschseide" . . . | 28,50 |
| **Damenkleider,** „Modelle" . . . . . | 38,50 |

**Blusen:**

| | |
|---|---|
| **Damenblusen,** Zefir, Jumperform . | 6 50 |
| **Damenblusen,** weiß Rips . . . . . | 7,50 |
| **Damenblusen,** Zefir mit Seide, Kassah | 9,75 |
| **Damenblusen,** Voile, „Handstickerei" . | 14,50 |
| **Damenblusen,** „Waschseide" . . . . | 16,50 |

**Mäntel:**

| | |
|---|---|
| **Frühjahrsmantel,** „Seidenfutter" . | 38,50 |
| **Sommermantel,** „engl. Stoffe" . . | 48,50 |
| **Gabardinmantel,** ganz auf Seide . | 58,00 |
| **Seidenmantel,** „herrliche Fassons" . | 68 00 |
| **Ripsmantel,** ganz auf Seide . . . | 78,00 |
| **Seidenmantel,** „Modell" . . . . . | 98,00 |

**Kostüme:**

| | |
|---|---|
| **Blau,** farbig Boston, Jacke auf Seide | 38,50 |
| **Frühjahrskostüm,** Jacke auf Seide . | 48,50 |
| **Gabardinkostüm,** mod. lange Form, | 68,00 |
| **Gabardinkostüm,** Ia Qual., blau u. hell, | 85,00 |
| **Ripskostüm,** Ia Qual., „Modell" . . | 98,00 |

**Hüte:**

| | |
|---|---|
| **Strohhüte,** handgeflocht. herrl. Farb., | 6,50 |
| **Fantasie-Bortenhut,** sehr kleidsam . | 7,50 |
| **Fesche Glocke** aus Borte und Band . | 9,75 |
| **Flotter Frauenhut** a. Stroh u. Seide | 12,50 |
| **Trotteur** a. Stroh u. Crep-Georgette | 14,50 |
| **Modelle** a. Crep-Georgette u. Stroh | 19,50 |

# Mercedes, Mostowa 2.

# Dampfdreschmaschinen

eigenen Fabrikats, System Garrett & Sons, schwere Ausführung, auf eisernen Fahrrädern, mit Ringschmierlagern, 8 umdrehbaren Schlagleisten, Trommel 60 × 24", mit Selbsteinleger und sämtlichen kleinen Riemen, fabrikneu

**empfehlen zur sofortigen Lieferung zu günstigem Preise**

**A. P. Muscate** T. z o. p., Maschinenfabrik
**Tczew.** 6854

# Zwiebeln

| | |
|---|---|
| **Ägyptische,** große, Sack ca 50 kg . | zł 43,— |
| „ mittlere, Sack ca. 50 kg | zł 45,— |
| **Messina Zitronen,** Kiste . . | zł 38,— |

in großer Auswahl stets auf Lager

**Blanck i Soiński,**
**Südfrüchte-Import,** 6899
**Poznań,** Tama Garbarska 22.
Telegr.-Adr.: **Cytronblanck, Poznań.** Tel. 14-24.

## Kirchenzettel.

*Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 15. Mai 27. (Cantate.)

**Bromberg.** Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Rutzen* 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche. — Nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-gottesdienst: — Dienstag, abds 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaal.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Mittwoch, abds. 8 Uhr Versammlung d. Jung-Männer-Vereins im Gemeindehause.

**Luther-Kirche,** Franfenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Jugendbund - Jahresfest, Pfr. Lassahn*. Nachm. 3½ Uhr Festversammlung im Gemeindehause, Festrede Pred. Siekmeier, Konitz.

**Ev.-luth. Kirche** Posenerstraße Nr. 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdst. 11½ Uhr Christenlehre. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Pfr. Paulig.

**Christl. Gemeinschaft,** Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde.

**Ev. Gemeinsch.,** (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abends 8 Uhr: Jugendbund. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Gesangstunde.

**Baptisten-Gemeinde,** Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Gemeindestunde. 6½ Uhr Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Gebetstunde.

**Schleusenau.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

**Schröttersdorf.** Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

**Kl. Bartelsee.** Nchm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause.

**Weichselhorst.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

**Wtelno.** Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

**Natel.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Wertheim. Donnerstag, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

**Geldmarkt**

**1000 — 1500 zł**

auch i. kleiner. Betr. geg. gute Sicherh. u. bei gut. Verzins. z. leih. **gesucht.** Offerten unt. **O. 3646** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

# Fahrräder und Ersatzteile

**kaufen Sie am günstigsten**

Engros — bei — Détail

**Otto Rosenkranz** 6801

Telefon 911. **Bydgoszcz.** ulica Długa Nr. 5.

## Kinderheim. 6734

Villa in Nadelholzpark, gesunde, trockene Lage, lichte, große Räume, Freibad-Anlage, 5 km von Wien, nimmt kränkliche, verwachsene, blinde, taube, stumme evgl. Kinder in volle **Pension,** Fachpflege und jeglichen Unterricht. Aerzte u. Lehrkräfte i. Hause. Preise mäßig. Auskunft **Vogt, Rawa ruska, Polen.**

Führe sämtliche

**Schlosserarbeiten**

an

**Markisen**
**Türschließern**
**Jalousien**
und
**Patentschlössern**

aus. Näheres 6573
Sienkiewicza 8., II r.

**Damenbart**

lästige Haare an Armen und Beinen vernichtet

**„Antarin".**

Glänzend bewährt. Die Haarwurzeln sterben allmählich ab. Zł 8.—.

**Dr. Caspary & Co. Danzig.** 5997

Unser Süßmilch-

**Speisequark**

ist als

**Brotaufstrich**

Ersatz für Butter, täglich frisch.
Nach auswärts i. Kisten

**Molkerei Schweizerhof Gen. m. b. H.**
**Bydgoszcz,**
ul. Jackowskiego 25/27.
Telefon 254. 5915

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

**Speisen- und Weinkarten**

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

**A. DITTMANN**
G. m. b. H.
Bromberg.

**Schutt und Schlacke**

kann abgelad. werden
**Templin,** 6702
Sw. Trójcy 19.

# Generalversammlung

**des Blindenfürsorge-Vereins in Bydgoszcz**

findet statt

# am 20. Mai d. J.

**um 6 Uhr nachmittags**

**im Blindenheim,**

ul. Kołłątaja 13/14.

**Tagesordnung:**

1. Eröffnung der Generalversammlung.
2. Tätigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 1926.
3. Bericht des Schatzmeisters und der Kassen-Prüfungskommission.
4. Entlastung des Schatzmeisters.
5. Wahl vier neuer Vorstandsmitglieder und der Prüfungskommission.
6. Bestätigung der Aenderung des § 4 der Vereinsstatuten.
7. Bestätigung des Haushaltsplanes für 1927.
8. Erledigung evtl. schriftlicher Anträge seitens der Vereinsmitglieder.
9. Anträge ohne Beschluß.

Bei Nichtanwesenheit der laut Statut vorgesehenen Mitgliederzahl findet 15 Minuten später eine zweite Versammlung statt, deren Beschlüsse gültig sind ohne Rücksicht auf die Anzahl der Teilnehmer. 6862

**Der Vorstand**
**des Blindenfürsorge-Vereins in Bydgoszcz.**

## Vereinsbank zu Bydgoszcz

Sp. z n. o.

**den 23. Mai 1927, nachmittags 5 Uhr**

im Geschäftslokal der Vereinsbank,
**Jagiellońska 60:**

# Ordentliche Generalversammlung

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Verbandsrevisors über die erfolgte gesetzliche Revision der Vereinsbank und Beschlußfassung über den Revisionsbericht.
2. Verwaltungsbericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 1926.
3. Bericht des Aufsichtsrats.
4. Erteilung der Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat.
5. Festsetzung der Höchstgrenze für aufzunehmende Gelder und für Kredite an einzelne Mitglieder.
6. Wahl resp. Wiederwahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
7. Vortrag des Verbandsrevisors Steuck.

Bydgoszcz, den 13. Mai 1927.

**Der Aufsichtsrat.**
**W. Heydemann,** Vorsitzender. 690

## Patzers Etablissement

**Morgen, Sonnabend, den 14. Mai**

# Großer Ball

zu welchem ergebenst einladet 6894

**Der Wirt.**

**Wurstwaren**

in vorzüglicher Qualität,

**Ia. Fleischwaren**

empfiehlt

**Eduard Reeck.** 6651

**Deutsche Bühne**
**Bydgoszcz T. z.**

**Freitag, d. 13. Mai 27,** abends **8** Uhr:
**Letzte Abendaufführung der Operette**

**Ein Walzertraum.**

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson, Musik v. Oskar Straus.

Eintrittskarten Freitag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

**Sonntag, d. 15. Mai 27** nachm. **3** Uhr:
**Abschiedsvorstellg. für Herrn Paul Hoffmann zum unwiderruflich letzten Male:**

**Ein Walzertraum.**

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik v. Oskar Straus.

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandl. Sonntag von 11—1 u. ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse. 6810

**Die Leitung.**

**Heirat**

Landwirtstocht., evgl., Ende 20er, wünscht Briefwechsel m. gebild. Landwirt, dem bei etw. Vermögen

**Einheirat**

in Landwirtschaft geboten wird. Offerten u. **F. 6861** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Lehrer**

evangl., 27 Jahre alt, wünscht liebes Mädel zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Da kompl. Wohnung vorhanden, Vermögen erwünscht. Off. unt. **G. 3701** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

**Civil-Kasino**
Gdańska 160a.
**Gut-bürgerlicher**

**Mittagstisch**

Złoty 1,35, 6535
Abonnenten Złoty 1.20.

**Klavierstühle**

erstklass. in Form, Material und Ausführung, empfiehlt 4331

**B. Sommerfeld,**
Pianofabr., Bydgoszcz,
Sniadeckich 56.
Tel. 883. - Gegr. 1905.

**Reparaturen**

v. Jalousien u. Klingelleitg., sow. kl. Schlosserarb. werd. ausgef. 3590
**Ossolińskich** 9, 3 Tr. l

**Kino Kristal**
6.45 8.45
Sonntags ab 3.30

Heute Freitag Premiere! Ein Kunstfilmwerk ersten Ranges! Der Riesenerfolg von London, Paris, Berlin! Produktion 1926/27.

# „Der Eid des Fürsten Ulrich"

Eine Sensations-Kriminalaffäre aus Schloß und Spelunke nach dem Roman von Paul Lindau „Spitzen".
Regie: Holger-Madsen.

In den Hauptrollen die berühmtesten Künstler: 6905

**Olaf Fönss — Elisabeth Pinajeff**
**Evelyn Holt — Egon v. Jordan**
Maria Forescu — Hanni Reinwald — Heinrich Peer

Deutsche Beschreibungen

Außerdem Beiprogramm:
**Neueste Weltberichte**
Das Achter-Rennen Cambridge-Oxford.